



# Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 08, Winter 2017



## Feuerwehr- Awards für Unternehmer

# Wenn Visionen zu Meilensteinen werden.

INSPIRING FOR TODAY.  
READY FOR TOMORROW.



Discover more:  
<http://bit.ly/RosenbauerFuture>

## Zukunft im Einsatz.

Die Welt ist im Wandel. Täglich, jede Minute verändern sich Situationen, Anforderungen und Ziele. Wie werden sie aussehen, die Brandbekämpfungs- und Rettungseinsätze von morgen? Was müssen Mensch und Technik im Einsatz leisten? Als Technologieführer der Branche entwickelt Rosenbauer Visionen und Lösungen, die die Zukunft der Feuerwehrentechnik aktiv gestalten. Mit Hightech und innovativen Ideen finden wir heute die Antworten auf die Fragen von morgen.

[www.rosenbauer.com](http://www.rosenbauer.com)

 **rosenbauer**



# Die sogenannte „stade Zeit“

Nur noch ein paar Tage, dann liegt das Jahr 2017 hinter uns. Zeit, zurückzublicken und zu bilanzieren. Sehr viele Einsätze der verschiedensten Art forderten die Feuerwehren Tag und Nacht. Der Umstand sowie die Vielfalt der Einsätze fordert die FeuerwehrekameradenInnen, sich noch mehr auf Szenarien vorzubereiten, d. h. sich entsprechend auszubilden, laufend Fachmeinungen umzusetzen, am Puls der Zeit zu arbeiten und mit der Zeit mitzugehen. Neuerungen, Maßnahmen und Notwendigkeiten aus Sicht des Verbandes umzusetzen ist oft sehr schwierig und nimmt daher sehr viele Besprechungen in Anspruch. Daher ist während des Jahres eine ruhige Zeit nicht mehr gegeben und jeder versucht, Familie, Freunde, Beruf, Freizeit und Feuerwehr unterzubringen.

## Freiwilligkeit und Ehrenamt

Was würde passieren, würde niemand diese Frage ernst nehmen? Abgesehen von der Nicht-Finanzierung einer Organisation auf Basis eines Berufssystems würde die Lebenserfüllung von fast allen Menschen nicht gegeben sein. Im Prinzip hat fast jeder Mensch das Bedürfnis, einem anderen zu helfen, ist es doch die grundsätzliche Einstellung der Nächstenhilfe. Sehr viel in unserem Leben basiert auf Verständnis, aber auch eine große Unterstützung zur Sicherstellung der Tagesbereitschaft bieten die Arbeitgeber, die voll und ganz hinter ihren Dienstnehmern sprich Feuerwehrleuten stehen und ihnen somit den nötigen Freiraum geben. Es ist unbedingt erforderlich, eine gewisse Stabilität und Kontinuität für das Feuerwehrwesen sicherzustellen.

## Dank und Anerkennung

Mein persönlicher Dank gilt allen Mitgliedern, die sich während des Jahres den Belangen des Feuerwehrwesens annehmen. Den Funktionsträgern für die ausgezeichnete professionelle Arbeit mein aufrichtiges „Vergelts Gott“.

Die MitarbeiterInnen des Landes-Feuerwehrverbandes, Ausbilder und Systemerhalter sind jene Dienstleister, die die Feuerwehrmitglieder informieren, ausbilden und in speziellen Fragen unterstützen. Ein weiterer Dank geht an das Land Tirol, das Landes-Feuerwehrinspektorat sowie die Behörden und Gemeinden für das Miteinander zur materiellen Unterstützung der Feuerwehren. Alle Blaulichtorganisationen versuchen auf ihre Art, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten tagtäglich umzusetzen bzw. gemeinsam für die Einsatzfähigkeit abzustimmen und zu ergänzen. Hierfür gilt allen ein besonderer Dank für die gedeihliche Zusammenarbeit.

Die Familien tragen sehr viel Verständnis für die Einsatzkräfte bei, d. h. die Leistungen der Männer und Frauen werden dadurch enorm gesteigert. Für alle Arbeiten und Tätigkeiten haben unsere Feuerwehren das Anrecht auf vernünftige Rahmenbedingungen. Wunschgemäß ersuche ich alle, die in irgendeiner Form für das Feuerwehrwesen zuständig sind, weiterzumachen, ehrlich und offen in allen Belangen Themen auszu diskutieren und auch letztendlich umzusetzen.

Ich wünsche allen ein erfolgreiches, gesundes Jahr 2018, verbunden mit den besten Grüßen, euer

LBD Ing. Peter Hölzl  
Landes-Feuerwehrkommandant



Ing. Peter Hölzl  
Landes-Feuerwehrkommandant





# Feuerwehr – ein Geschenk!

*Zu Weihnachten spielen Geschenke eine große Rolle, wenn es darum geht anderen Menschen eine Freude zu bereiten. Die Mitglieder der Feuerwehren haben bei ihren Einsätzen die Gelegenheit anderen Menschen zu helfen und ihnen dadurch eine Freude zu machen. Natürlich nicht bei jedem Einsatz, oft genug geht es auch tragisch zu. Dass sich so viele Frauen und Männer in Tiroler Feuerwehren zum Großteil freiwillig engagieren, ist nicht selbstverständlich. Nach dem Motto – „Warum soll ich etwas machen, das Aufgabe des Staates ist?“ – überlässt man in vielen Ländern der EU die Hilfeleistung zur Gänze dem Staat. Aus Kostengründen sind dann die Leistungen für die Bevölkerung entsprechend reduziert und entsprechen nicht unserem Standard.*



**DI Alfons Gruber**  
Landes-Feuerwehrinspektor



### **Die Feuerwehr bei uns ist ein Geschenk:**

- Für die Betroffenen bei Unfällen und Bränden sowie Katastrophen. Kurze Zeit nach dem Notruf können sie mit professioneller Hilfe durch engagierte und gut ausgebildete Einsatzkräfte rechnen.
- Für die Frauen und Männer, die sich in der Feuerwehr engagieren. Helfen gibt Sinn, Herausforderungen in einer Gemeinschaft zu bewältigen prägt Jugendliche für das Leben.
- Für die Bevölkerung, der die Sicherheit insgesamt ein großes Anliegen ist. Sicherheit ist auch Standortvorteil für die Wirtschaft in unserem Land.

*Geschenke gibt es aber nicht umsonst. Unterstützt werden die Feuerwehrmitglieder von ihren Partnern und Familien. Arbeitgeber im privaten und öffentlichen Bereich stellen Mitarbeiter für Einsätze frei. Finanzielle Unterstützung für die Beschaffung erforderlicher und oft teurer Ausrüstung gibt es durch Spenden der Bevölkerung und aus der Wirtschaft, sowie die Zahlungen und Förderungen der Gemeinden und des Landes Tirol.*

*Ich bedanke mich herzlich bei allen Feuerwehrfrauen und Männern - durch euer Engagement wird das moderne, effiziente System mit Leben erfüllt und aufrechterhalten. Führungskräfte nehmen zusätzliche Verantwortung auf sich. Gerade wenn auf Orts-, Abschnitts-, Bezirks- und Landesebene wieder Wahlen stattfinden, verdienen die besonderen Respekt, die sich für eine Funktion zur Verfügung stellen. Die Mitarbeiter der Landes-Feuerweherschule, des Landes-Kommandos und des Inspektorats unterstützen wie gewohnt mit Ausbildung und Serviceleistungen - auch dafür besten Dank.*

*Eine schöne, erholsame Zeit und vor allem viel Gesundheit im neuen Jahr!*

**DI Alfons Gruber**  
Landes-Feuerwehrinspektor

### **IMPRESSUM: Der Tiroler Florian | Frühling 2017 · Zeitschrift des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol**

**Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):** Landes-Feuerwehrverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Hassl, **Layout:** Bezirksblätter Tirol, **Produktion:** Evelyn Schreder, **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte, **Redaktion:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Dietmar Reiter, E-Mail: dreiter@bezirksblaetter.com, Bezirksblätter Sonderprodukte, **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, A-3580 Horn. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehrverbandes kostenfrei abgegeben.



- 03** Vorwort LFK LBD Ing. Peter Hölzl
- 04** Vorwort LFI DI Alfons Gruber
- 06** Vorwort Feuerwehrkurat
- 07** Nationalfeiertag: Infostand LFV-Tirol
- 08** Feuerwehrfreundliche Arbeitgeber
- 10** Gewinnspiel Rauchmelder
- 11** Brandeinsätze in ganz Tirol
- 12** Aktion „Tiroler Sternenhimmel“

- 14** Lehrgang Tunnelausbildung
- 16** Einsatz Naturereignisse
- 18** Förderung der Tiroler Feuerwehren
- 20** Interview BD Helmut Hager
- 22** Herausforderung für das Ehrenamt
- 23** 28. Landesfeuerwehr-Skirennen
- 24** Bezirk Schwaz
- 26** Bezirk Innsbruck-Stadt

- 28** Bezirk Imst
- 30** Bezirk Lienz
- 31** Bezirk Reutte
- 32** Bezirk Landeck
- 34** Bezirk Innsbruck-Land
- 36** Bezirk Kufstein
- 38** Bezirk Kitzbühel

**Einzigartig dynamisch.**

**PRIMUS**



# Liebe Feuerwehrkameraden und -kameradinnen!

**12. März 2017 – dieser Tag geht mir seit dem Frühjahr immer wieder durch den Kopf**

*Brand eines Bauernhofes in Untertilliach. Wind aus Südwest. Bis die Einsatzkräfte in dem abgelegenen Ortsteil oben am Berg ankamen, verging viel Zeit. Mit unserm TLF war es von Sillian aus fast eine Dreiviertelstunde Anfahrt. Für eine Mannschaft, die helfen und arbeiten will, und die am Funk mitbekommt, was vor Ort gerade abgeht, schier eine unerträgliche Ewigkeit. Noch war das Auto gar nicht in seiner endgültigen Position, da war schon klar: Der Hof ist verloren. Er stand im Vollbrand, Innenangriff war keiner mehr möglich. Also ging es darum, den Schaden zu begrenzen. Und schon das war eine Mega-Aufgabe. Auch für 200 Feuerwehrleute aus der ganzen Region. Angefangen von der Wasserversorgung aus dem Bach im Tal. Und dann erst die Wärmestrahlung. Sie war so gewaltig, dass nicht nur die benachbarten Fahrzeuge zusammenschmolzen. Auch bei Fahrzeugen in 50 Meter Entfernung verformten sich noch die Plastikleile, und selbst die Wasser führenden Schläuche litten stark.*

*Die ganze geballte Schlagkraft aller Wehren, alle Technik und alles Gerät hätten nichts genutzt, wenn nicht der Wind aus Südwest gekommen wäre. Jedes Hydroschild und jeder noch so gewaltige Löschwassereinsatz mit Monitoren wäre umsonst gewesen, wenn nicht der Wind die nur zehn Meter entfernten Nachbarhöfe geschützt hätte. Wir aber hatten alle Hände voll zu tun, dass nicht der nächste Hof am Berg, sicher 250 Meter in Windrichtung entfernt, durch den Funkenflug auch noch Raub der Flammen wurde.*

*Liebe Kameraden, liebe Kameradinnen, wie gesagt, dieser Tag geht mir seither immer wieder durch den Kopf. Denn der bringt genau das auf den Punkt, worum wir bei jeder Florianimesse und bei jeder Fahrzeugsegnung beten: Letztlich leben wir vom Segen! Aller Einsatz, alle Technik, alles Gerät hilft nichts, wenn Er selbst nicht mittut.*

**Die Weihnachtsbotschaft aber ist: Er tut mit!**

**Die tiefste Botschaft der Weihnacht ist:** Ich bin an deiner Seite. Gerade dann, wenn's eng wird. Und ungemütlich. Ich bin mit von der Partie bei euch! Deshalb ist zu Weihnachten das Dunkel der Nacht in Wahrheit eine Weih-Nacht; also eine geweihte, eine gesegnete Nacht. Sie ist eine durch Gottes Gegenwart, durch Gottes Menschwerdung an unserer Seite geweihte Nacht.

*Liebe Freunde, diese weihnachtliche Gewissheit wünsch ich uns allen.*

**Gott sagt:** Ich bin an deiner Seite. Ich bin da. Ich kämpfe mit dir. Ich bin mit von der Partie. Möge der Segen der Weih-Nacht uns alle bei Übungen und Einsätzen durch das ganze Jahr 2018 begleiten und tragen. Das wünscht euch und euren Familien

**Euer Pfr. Anno**

**LFKUR Dekan Dr. Anno Schulte-Herbrüggen**



**Anno Schulte-Herbrüggen  
Landes-Feuerwehrkurat**



# Autogrammstunde am Nationalfeiertag

**D**ie Feuerwehr war natürlich auch wieder am Nationalfeiertag am Landhausplatz vertreten. Im Mittelpunkt stand die Kampagne für die Rauchwarnmelder (siehe dazu auch Seite 10).

LFK LBD Ing. Peter Hölzl war anwesend – und geriet ob seines Bekanntheitsgrades prompt ins Visier der Autogrammjäger. Das war aber natürlich nicht der Hauptgrund – vielmehr ging es um die Kampagne für die Rauchwarnmelder.

Weiters stand das Fahrzeug der fliegerischen Einsatzleitung („Fliege“) der Berufsfeuerwehr Innsbruck im Mittelpunkt des Interesses. Die imposante Ausstattung dieses Spezialfahrzeuges, das als mobile Einsatzleitung bei Großschadenslagen und in Verbindung mit Löscheinheiten durch Hubschrauber Verwendung findet, lockte zahlreiche Interessierte an. **I**



„Fliege am Landhausplatz“: Das Fahrzeug der fliegerischen Einsatzleitung stand im Mittelpunkt des Interesses.



**Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl** stand im Fokus der „Autogrammjäger“.



**Der Rauchwarnmelder-Kampagne** war ein Schwerpunkt am LFV-Stand gewidmet.



**Der Landes-Feuerwehrkommandant** stattete u. a. LR Johannes Tratter und LA Josef Edenhäuser einen Besuch ab.

## Volt ihr die beste Lehre?

Wir freuen uns auf deine Bewerbung für eine Lehre als  
ElektroinstallationsstechnikerIn unter: +43(0)512-3333 oder  
[jobs@fiegl.co.at](mailto:jobs@fiegl.co.at)

**fiegl + spielberger**

[www.fiegl.co.at](http://www.fiegl.co.at)

# FEUERWEHR-FREUNDLICHE ARBEITGEBER 2017

**B**ei einem Festakt im Landhaus wurde die Auszeichnung „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“ an 14 Tiroler Unternehmen vergeben. LFK LBD Ing. Peter Hölzl und LHStv. Josef Geisler überreichten in Anwesenheit von Wirtschaftsband-LO Franz Hörl und AK-Präsident Erwin Zangerl die „Awards“.

Rund 16.000 Mal pro Jahr rücken Tirols Freiwillige Feuerwehren zu Einsätzen aus, die vielfach in der Arbeitszeit stattfinden. Dass jemand da ist, wenn etwas passiert, ist nicht zuletzt jenen Unternehmen zu verdanken, die ihre Mitarbeiter direkt vom Arbeitsplatz in den Einsatz gehen lassen. Dafür zeichnete das Land Tirol gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband 14 Betriebe mit dem Prädikat „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“ aus. Die Donau Chemie Landeck und das Säge- und Hobelwerk Holz Seelos aus Flauring werden Tirol zudem beim bundesweiten „Feuerwehr-Award“ vertreten.

## Wertschätzung

„Es ist nicht selbstverständlich, dass Mitarbeiter im Betrieb alles stehen und liegen lassen und in ihrer Dienstzeit in den Einsatz gehen können. Sie drücken damit Ihre Wertschätzung für die Feuerwehren aus und setzen gleichzeitig ein kräftiges Zeichen der Wertschätzung für das Ehrenamt“, bedankte sich LHStv. Josef Geisler bei den Unternehmen.

In dieselbe Kerbe schlägt auch LFK LBD Ing. Peter Hölzl: „Nur wenn bei den Betrieben das Verständnis für die Feuerwehren da ist, können wir als Freiwilligenorganisation unsere Aufgaben auch während der regulären Arbeitszeit erfüllen. Die Unterstützung für die Feuerwehren geht oft weit über die Freistellung in der Dienstzeit hinaus und umfasst auch Sach- und Geldspenden. „Dafür möchten wir Danke sagen.“

Mehr Infos finden Sie im Internet auf [www.lfv-tirol.at](http://www.lfv-tirol.at)



**BEZIRK INNSBRUCK-LAND:** Ein kleines Unternehmen, aber voll auf Feuerwehr eingestellt. Die Firma Holz Seelos aus Flauring wird Tirol auch beim österreichweiten „Feuerwehr-Award“ in Wien vertreten. Bei der Verleihung der Auszeichnungen in Innsbruck war auch Bürgermeisterin Brigitte Praxmarer mit dabei und zeigte ihre Wertschätzung.



**BEZIRK LANDECK:** Zwei Unternehmen wurden aus dem Bezirk Landeck ausgezeichnet. Die Donau Chemie wird Tirol ebenfalls beim österreichweiten „Feuerwehr-Award“ in Wien vertreten. Auch die Firma Alois Ladner Möbelwerkstätten erhielt in Innsbruck das Prädikat „Feuerwehrfreundlicher Arbeitgeber“. Das Bezirkskommando gratulierte.





**BEZIRK KITZBÜHEL:** Zwei Unternehmen durften aus dem Bezirk Kitzbühel die begehrte Trophäe, die Urkunde und ein Türschild mitnehmen. Holzkunst Schroll aus Kirchberg und Steinbacher Dämmstoffe aus Kirchdorf stehen für höchste Qualität, aber auch für viel Verständnis für das Feuerwehresen.



## DIE GEWINNER:

### BEZIRK INNSBRUCK-LAND

➔ Holz Seelos, Flurling

### BEZIRK LANDECK

➔ Alois Ladner Möbelwerkstätten, Strengen  
➔ Donau Chemie, Landeck

### BEZIRK KITZBÜHEL

➔ Holzkunst Schroll, Kirchberg  
➔ Steinbacher Dämmstoffe, Kirchdorf

### BEZIRK KUFSTEIN

➔ Spar Wörgl, Abt. Vertrieb, Wörgl  
➔ Holzbau Eberharter, Reith i.A.  
➔ Sport H&N, Reith i.A.  
➔ Truck Center, Kundl  
➔ SPG Prints Austria, Langkampfen  
➔ Erdbau Matthias Werlberger, Thiersee

### BEZIRK SCHWAZ

➔ GE Jenbacher Werke, Jenbach  
➔ Tyrolit Schleifmittelwerke, Schwaz  
➔ Hotel Post am See, Pertisau



**BEZIRK KUFSTEIN:** LBDS Hannes Mayr brachte es auf den Punkt: „Wo Kufsteiner sind, da ist was los!“ Ergo wurden gleich sechs Unternehmen ausgezeichnet: SPAR Wörgl Abt. Vertrieb, Holzbau Eberharter aus Reith i.A., Sport H&N aus Reith i.A., Truck Center aus Kundl, SPG Prints aus Langkampfen und Erdbau Matthias Werlberger aus Thiersee.



**BEZIRK SCHWAZ:** GE Jenbacher Werke aus Jenbach, Tyrolit Schleifmittelwerke aus Schwaz und Hotel Post am See aus Pertisau – diese Unternehmen sind bestens bekannt und stehen für beste Qualität. Somit gab es die verdiente Auszeichnung für alle Bemühungen, die von den Firmenleitungen in Bezug auf das Feuerwehresen gesetzt werden.

# 10 Sicherheitspakete RAUCHWARNMELDER zu gewinnen!



Im Jahr 2016 rückten die Freiwilligen Feuerwehren Tirols über 3.100 Mal zu Brandeinsätzen aus. Dabei standen fast 27.000 Feuerwehrleute 46.000 Stunden im Einsatz. Der Sachschaden infolge von Bränden betrug im vergangenen Jahr 23 Millionen Euro. Tirolweit waren drei Todesopfer zu beklagen, des Weiteren gab es 25 Brandverletzte. Vier von zehn Bränden werden durch offenes Licht und Feuer verursacht.

Aus diesem Grund haben das Land Tirol, der Landes-Feuerwehrverband und die TIROLER VERSICHERUNG eine Aktion zur Nachrüstung von Wohngebäuden mit Rauchwarnmeldern gestartet. Denn Rauchwarnmelder können durch frühzeitiges Bemerkens eines Brandes Leben retten und größere Schäden verhindern.

Eine Ausrüstung von Neubauten mit Brandmeldeanlagen ist seit dem 1.1.2008 verpflichtend vorgeschrieben. 90 Prozent der 160.000 Wohngebäude in Tirol wurden jedoch vor diesem Datum errichtet und sollten zur Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit Rauchwarnmeldern nachgerüstet werden. Eine Nachrüstung mit Rauchwarnmeldern ist technisch unkompliziert und kostengünstig möglich.

**Der Tiroler Florian verlost im Rahmen der gemeinsamen Aktion 10 Sicherheitspakete mit je 5 Rauchwarnmeldern. Zuschriften bitte bis 31. Jänner 2018 an Landes-Feuerwehrverband Tirol, Kennwort: Rauchwarnmelder, Florianistraße 1, 6410 Telfs.**



**Brandschutzexperte Ing. Rene Staudacher** informierte beim Tag der offenen Tür am Landhausplatz die Besucher über die Rauchwarnmelder.

# BRANDEINSÄTZE in ganz Tirol

Im Herbst gab es für die Freiwilligen Feuerwehren in Tirol wieder zahlreiche Brandeinsätze. Zum Glück gab es in den wenigsten Fällen verletzte Personen, die Sachschäden waren aber teilweise erheblich. Hier ist eine kleine Auswahl der Ereignisse.



Reith bei Seefeld



Innsbruck



Thiersee



Reutte



Seefeld



Stams

# Feuerwehren unterstützen den „Sternenhimmel“

Die Tiroler Feuerwehren engagieren sich heuer erstmals bei der Aktion „Tiroler Sternenhimmel“, die Spendengelder für das mittlerweile bestens bekannte „Netzwerk Tirol hilft“ sammelt. Bei der großen Gala in Telfs stand die Delegation der Tiroler Feuerwehr neben vielen anderen Highlights im Mittelpunkt!



Die Delegation der Tiroler Feuerwehr war beim Galaabend in der Sky-Lounge der Fa. Thöni in Telfs mit dabei!

**D**ie Aktion „Tiroler Sternenhimmel“, die durch Sammelaktionen und eine Galaveranstaltung in Not geratenen Tirolerinnen und Tirolern hilft, bekommt jetzt eine ganz starke weitere Unterstützung: Die Tiroler Feuerwehren engagieren sich heuer erstmals landesweit für die vom Telfer Industriellen Arthur Thöni vor zwei Jahren ins Leben gerufene Aktion. Bei der großen „Sternenhimmel“-Gala am Montagabend stand die Tiroler Feuerwehr neben vielen anderen Highlights im Mittelpunkt. LFK LBD Ing. Peter Hölzl wurde zusammen mit den Jugendfeuerwehrmitgliedern Hanna Seeber und Simon Reremoser aus Wiesing (stellver-

tretend für alle Mitglieder der Feuerwehrjugend) sowie Magdalena Bichler (Bez.-Jugend-Sachbearbeiterin Schwaz)



Hanna und Simon wurden von Netzwerk-Tirol-hilft-Koordinator Herbert Peer begrüßt.

und Dominik Böck (Jugendbetreuer FF Wiesing) auf die Bühne gerufen. „Die Feuerwehren waren schon immer nicht nur bei Bränden mit vollem Einsatz dabei, um zu helfen, sondern auch etwa bei Unfällen und Unglücken“, so Peter Hölzl. „Weil beim „Tiroler Sternenhimmel“ die Hilfe zu 100 Prozent für Notfälle im Land ausgegeben wird, helfen wir ab heuer sehr gerne mit.“ Schon bisher hatte die Jugend der Tiroler Feuerwehren (23.000 Aktive) bei der Ausgabe des Weihnachtslichts mehrere tausend Euro Spendengeld gesammelt und bisher bei der Aktion „Licht ins Dunkel“ mitgemacht. Hier werde man heuer ebenfalls noch etwas spenden, der Großteil ge-



**LFK LBD Ing. Peter Hölzl** mit Hanna Seeber und Simon Reremoser von der Feuerwehrjugend Wiesing



**Der Landes-Feuerwehrkommandant** kam vor rund 500 geladenen Gästen bei der großen Gala zu Wort.



**Einer der Höhepunkte des Programms:** Weihnachtsgeschichten von Tobias Moretti und Schlagerstar Semino Rossi live in Concert.

he aber an den „Tiroler Sternenhimmel“, sagt Hölzl. Er rechnet damit, dass sich auch heuer wieder mindestens 500 junge Feuerwehrmitglieder an der Sammelaktion beteiligen werden.

Die Delegation der Tiroler Feuerwehr erlebte auch einen glanzvollen Galaabend. Schlagerstar Semino Rossi war ebenso wie Burgschauspieler Tobias Moretti, die „Trenkwalder“, Entertainer Markus Linder u.v.a.m. auf der Bühne. Einen Live-Auftritt absolvierte auch die „Landeshauptmann-Combo“ – ein aus LH Günther Platter, Tobias Moretti, NR Karl-Heinz Töchterle und Hermann Petz (Tiroler Tageszeitung) bestehendes Bläserquartett.

Das „Tiroler Sternenhimmel“-Geld geht an das „Netzwerk Tirol hilft“, das ohne jegliche Verwaltungskosten das Geld nach rascher und genauer Prüfung an Betroffene von besonderen Schicksalsschlägen auszahlt.

**Spenden erbeten: „Tiroler Sternenhimmel“, Hypo Tirol, Kontonummer AT13 5700 0300 5534 9972**

**AUTOHÖHERLEGUNG**  
FÜR ALLE MARKEN / MODELLE

+48MM  
+36MM  
+24MM  
+12MM

WELTWEIT Nr. 1 FÜR AUTOHÖHERLEGUNGSSYSTEME

Nr. 1

CCY AUTOMOTIVE AWARD 2015 WINNER

SPACCER®

PERMANENTE TECHNIK / PATENTED TECHNOLOGY  
PATENT  
No. 834.838.305

QUALITÄTSPRODUKT  
MADE IN GERMANY  
MADE IN GERMANY

40 JAHRE  
FAHRWERKSTECHNIK  
UNSERE STÄRKE

TÜV  
inklusive TÜV-Prüfbericht

Industriestraße 27 | 89257 Illertissen | Deutschland  
Telefon: 0049 7303/2222 | Fax: 0049 7303/2002  
E-Mail: info@spaccer.com | Web: www.spaccer.com

## SPACCER-System: Mehr Bodenfreiheit

Einige von uns kennen das Problem: Auf Autobahn und Landstraße ist die Bodenfreiheit des eigenen Wagens perfekt, beim Fahren abseits der Straße aber wäre etwas mehr Bodenfreiheit wünschenswert. Hier schafft das neue SPACCER-System einfache Abhilfe. Ab sofort bietet das Unternehmen aus dem bayerischen Illertissen mit dem neu entwickelten und innovativen SPACCER-System eine individuell auf die eigenen Anforderungen angepasste Höherlegungsmöglichkeit für Vorder- und Hinterachse an. Neben dem eigentlichen Zugewinn an Bodenfreiheit, etwa um ein besseres Ein- und Aussteigen zu gewährleisten, lohnt sich die einfach zu bewerkstellende Installation des Systems insbesondere auch bei Pkws, welche ab Werk oder durch permanente Zuladung an Front oder Heck zu niedrig sind. Hier spielt das System seine volle Stärke aus und erzielt einen optimalen Niveausgleich.

### DIE VORTEILE IM ÜBERBLICK:

- Mehr Bodenfreiheit • Verbessertes Einstiegscomfort
- Niveausgleich bei permanenter Zuladung oder Anhängerbetrieb • Erhöhte Radfreigängigkeit
- Gesteigerter Offroad-Look • Geeignet auch für bereits tiefergelegte Fahrzeuge

Der gesamte SPACCER-Montagesatz beinhaltet speziell angepasste Spiralen aus hochwertigem Aluminium. Eine Höherlegung ist – je nach Fahrzeugtyp – in Schritten von ca. 12 mm bis zu 48 mm möglich. Informationen und Preise auf [www.spaccer.de](http://www.spaccer.de)

WERBUNG

# Kompetente Ausbildung für den Einsatz im Tunnel

An der LFS Tirol wird eine Tunnel-Ausbildung in verschiedenen Bereichen angeboten. Heuer wurde dieses Angebot erweitert: Die Ausbildung Tunnel-Bahn komplettiert das Programm im Tunnelausbildungs-Kompetenzzentrum!

**D**en Lehrgang „Tunneleinsatz“ gibt es seit 2011. Der Lehrgang „Tunnel-Straße“ wird seit 2016 angeboten und seit heuer ist die Ausbildung „Tunnel-Bahn“ erstmals im Lehrgangsplan zu finden. Im Jahr 2011 gab es bei den Vorbereitungsarbeiten zu einer Tunnelübung-Straße einen Unfall, bei dem zwei Feuerwehrmänner Rauchgasvergiftungen davongetragen haben. In weiterer Folge wurden die Ausbildungsrichtlinien überdacht. So wurde festgehalten, dass nur diejenigen Feuerwehrmitglieder eine Ausbildung im Bereich Tunnel absolvieren können, die SSG-Geräte in der Feuerwehr haben. „Alle anderen hatten bisher keinen Zugang zu dieser Ausbildung – wir haben daraufhin überlegt, wie wir die Situation verbessern können“, erläutert Ing. Gerhard Schöpf, Ausbildungsleiter in der Landes-Feuerwehrschule in Telfs.

## Einheitliches Vorgehen

Die Grundüberlegung war ein einheitliches Vorgehen, so Gerhard Schöpf: „Bei größeren Ereignissen können die standardmäßig alarmierten Portalfeuerwehren diese Einsätze im Regelfall nicht allein bewältigen. Aus diesem Grund werden entsprechend ausgebildete Mitglieder aus mehreren Landesteilen alarmiert. Sie müssen sich dann im Einsatzfall schnell zurechtfinden. Dazu dient ein einheitliches System.“

## Einsatzleiter im Tunnel

In einem ersten Schritt wurde eine Ausbildung für Feuerwehreinsetzleiter im Bereich Tunnel konzipiert. Hier geht es um alle Themen, die einen Tunneleinsatz betreffen.

- Sicherheitstechnische Infrastruktur
- Grundlegendes: Atemschutz, Einsatzdokumentation, Lagedarstellung
- Kernthemen: Tunnellüftung und Einsatztaktik



**Auf beste Ausbildung** für Einsätze in Tunnels – Straße und Bahn – wird an der Landes-Feuerwehrschule Tirol großes Augenmerk gelegt.

- Zusatzinfos wie z. B. Löschmittel, Alarmpläne, Vorbereitung für Aufgaben, die für Tunnelereignisse vorgesehen sind.

## Int. Fire Academy

Die Weiterbildung wurde nicht nur intern, sondern auch in verschiedenen Institutionen forciert. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die International Fire Academy (IFA) in der Schweiz – eine Feuerweherschule, die sich auf die Tunnelbrandbekämpfung spezialisiert hat. Gerhard Schöpf: „Gemeinsam mit den dortigen Fachleuten wurde die Ausbildung evaluiert. Schnell wurde klar, dass ein wichtiger Baustein in der Tunnelbrandbekämpfung fehlt – die Ausbildung für jene Einsatzkräfte, die vor Ort die Arbeiten durchzuführen haben.“ Ein ausgewähltes Team hat diverse IFA-Ausbildungen besucht und sich dann überlegt, wie man den Feuerwehrmitgliedern

unter den vorherrschenden besten Möglichkeiten durch den eigenen Übungstunnel eine zweckorientierte Ausbildung anbieten kann.

## Zweitägiger Lehrgang

Aus der Summe der Erfahrungen wurde ein zweitägiger Lehrgang ins Leben gerufen, bei dem die Teilnehmer in der LFS Tirol als Erstes eine gemeinsame Einsatzübung „Tunnelbrandszenario“ durchführen. Danach wird in der begleitenden Ausbildung der Status quo erhoben und so das Ausbildungsniveau der Gruppe festgestellt. Im weiteren Schritt wird an dieses Niveau angeknüpft und dieses um verschiedene Bereiche erweitert. Dabei handelt es sich um theoretische Maßnahmen zu den Themen Brandverlauf, Rauchleistungen, verschiedenste Gefahrenbereiche (z. B. durch Abplatzen der Betonschicht im Tunnel), Tunnellüftungssysteme, praktisches Vorgehen, Schutzmaßnahmen etc.

## Drei Kernbereiche

Die weitere Ausbildung umfasst die drei Kernbereiche der Tunnelbrandbekämpfung, auf die es im Wesentlichen ankommt:

- ➔ **Erkundung:** Möglichst schnelles Erfassen der Lage und Kommunikation der Lage per Funk zum Einsatzleiter
- ➔ **Löschen:** Möglichst strukturiertes, zügiges Vorgehen beim Auslegen von Löschleitungen. Vermeidung von potentiellen Fehlerquellen (Hängenbleiben der Kuppelung oder Verkeilungen). Schaffung eines sicheren Arbeitsbereiches, in dem die Struktur – also Tunneldecke und Tunnelwand – schnell und sicher gekühlt werden kann. Das Ablöschen des eigentlichen Brandes unterliegt einer klaren Zielsetzung: Möglichst schnelle Brandbekämpfung, um die daraus resultierenden Effekte wie z. B. Rauch- und Temperaturverschleppung möglichst einzudämmen.
- ➔ **Personensuche und -rettung:** Wenn der Brand unter Kontrolle ist, kann die zweite Mannschaft nachrücken. Verrauchte Bereiche werden strukturiert oder systematisch abgesucht. Damit soll sichergestellt werden, dass sich keine Personen mehr in den betroffenen Bereichen befinden. In weiterer Folge werden mögliche Rettungsmethoden geübt, um verletzte Personen möglichst kräfteschonend und sicher versorgen zu können.

## IFA-Übungstag

„Am Ende des Lehrgangs steht eine große Abschlussübung, bei der die einzelnen Teile der Ausbildung zu einem großen Ganzen zusammengesetzt werden“, erklärt Ausbildungsleiter Gerhard Schöpf. „Nachdem der Lehrgang Tunnel-Straße abgeschlossen wurde, gibt es die Möglichkeit, an einem von der LFS organisierten Übungstag in der International Fire Academy teilzunehmen. Der entstehende Kostenaufwand wird hierbei zu 50 % subventioniert.“

## Kompetenzzentrum Tunnel

Den Bemühungen um eine zeitgemäße Ausbildung bei Einsätzen im Tunnel wurde Rechnung getragen. So wurde das Team der Ausbildungssparte Tunneleinsatz (Georg Waldhart, Gerhard Schöpf, Georg Crepaz, Clemens Keller, Jörg Degenhart und Riccardo Stauder) der LFS Tirol vom ÖBFV beauftragt, künftige Ausbilder der österreichischen Landes-Feuerwehrverbände zu schulen und auf die Lehrgänge im eigenen Bundesland vorzubereiten. Gerhard Schöpf: „Das Ziel ist klar: Österreichweit soll eine einheitliche Ausbildung angeboten werden. Das hier erworbene Wissen wird solcherart an Einsatzkräfte im ganzen Bundesland weitergegeben. Eine möglichst einheitliche Vorgangsweise ist Grundvoraussetzung für einen effizienten Einsatz. Der Blick muss hier aber immer über den Tellerrand hinausgehen. Auch die Experten müssen sich immer wieder fortbilden, neue Erkenntnisse sammeln, darauf reagieren und diese in die Ausbildung einfließen lassen.“

## Meinungen von Lehrgangsteilnehmern:

BI Klaus Grill aus Stans, OBI Peter Ostermann aus Radfeld und OFM Mario Mellauner aus Steinach sind drei von mehreren Mitgliedern, die den Lehrgang bereits besucht haben. Wir haben ihnen folgende Fragen gestellt und um ihre Meinung gebeten:

### *War diese Ausbildung für dich bzw. für künftige Aufgaben bei möglichen Tunneleinsätzen hilfreich?*

**Grill:** Unbedingt – dieser Kurs ist top. Die Ausbildung für Tunneleinsätze tirolweit einheitlich durchzuführen, macht Sinn!  
**Ostermann:** Ja, die Ausbildung war für mich sehr lehrreich und somit auch hilfreich. Es wurde nämlich ein System erarbeitet, das uns als Feuerwehr hilft, ATS-Träger strukturierter und effizienter einzusetzen.

**Mellauner:** Auf jeden Fall. Da wir als Portalfeuerwehr im Einsatzfall an vorderster Front sind, finde ich die Ausbildung sehr hilfreich.

### *Welche Besonderheiten gab es bei dieser speziellen Ausbildung?*

**Grill:** Ich konnte sehr viel von dem, was in den verschiedenen Bereichen gezeigt wurde, auch in meiner Feuerwehr umsetzen.  
**Ostermann:** Der ATS-Trupp bestand aus nur 2 Mann, die laut den Vorgaben den Einsatz – Blitzleuchten setzen, Schlauchmanagement, Personensuche/Bergung – abgearbeitet haben.  
**Mellauner:** Man konnte vom Erkunden über die Brandbekämpfung bis hin zur Menschenrettung alles intensiv beüben.

### *Ist die Ausbildung in den Einsatzalltag übersetzbar?*

**Grill:** Jede Feuerwehr sollte ein oder zwei Mitglieder für den Besuch des Lehrgangs motivieren, die dann ihre Erfahrungen für den Einsatzalltag weitergeben können.  
**Ostermann:** Ja, Voraussetzung hierfür ist aber, dass sich mehrere Feuerwehren dieses Wissen aneignen, denn zusammen sind wir noch stärker.  
**Mellauner:** Auf jeden Fall! Die Ausbildung an der LFS ist sehr realitätsnah.

### *Würdest du diese Ausbildung weiterempfehlen?*

**Grill:** Ich habe es schon getan und werde auch weiterhin Werbung für diesen Lehrgang machen!  
**Ostermann:** Ich würde die Ausbildung jedem ATS-Träger ans Herz legen, denn wenn wir alle auf dem gleichen Ausbildungsstand sind, können wir die Ereignisse gezielter abarbeiten.  
**Mellauner:** Ja! Diese Ausbildung sollten alle Portalfeuerwehren absolvieren.

### *Was willst du der LFS Tirol auf diesem Wege noch mitteilen?*

**Grill:** Eine tolle Ausbildungsmöglichkeit – vielleicht könnte man aber auch die ÖBB noch mehr einbeziehen.  
**Ostermann:** Weiter so – der Kurs sollte auf alle Fälle forciert werden.  
**Mellauner:** Ich möchte ein großes Lob für diesen Kurs aussprechen, den ich allen Kameraden empfehlen kann!

# Steinschlag, Blocksturz und Muren gefährden die Sicherheit der Einsatzkräfte



**Ein Felsblock** lagert instabil hinter einem morschen Baumstamm im steilen Waldgelände. Sein Absturz kann jederzeit erfolgen.

**D**as zu Ende gehende Jahr 2017 – und hier vor allem der Sommer – hatte es in sich und hielt die Einsatzkräfte auf Trab. Zivil- und Katastrophenschutzreferent LHStv. Josef Geisler und Landesgeologe Gunther Heißel appellieren an Feuerwehrleute, im Einsatz bei Naturereignissen verstärkt auf die eigene Sicherheit zu achten.

Jährlich kommt es in Tirol nach geologisch bedingten Naturereignissen zu Einsätzen für Feuerwehren, Rettungsorganisationen, Polizei, Straßenerhaltungsdienste und andere. Wie das Jahr 2017 gezeigt hat, können diese Ereignisse jederzeit, bei jeder Witterung sowie Tag und Nacht auftreten. Gefährlich sind vor allem jene Naturprozesse, die meist mit hoher Geschwindigkeit und plötzlich ablaufen und hinsichtlich Eintrittszeitpunkt, Ablauf und Auswirkungen nur schwer oder gar nicht einschätzbar sind.

Naturereignisse verlangen den Einsatzkräften, die alles in ihrer Macht Stehende tun, um Menschen zu retten oder Schäden an Gebäuden und Infrastrukturen so gering wie möglich zu halten, höchste Leistungen ab. Viele dieser Situationen können nur gemeistert werden, wenn die Einsatzkräfte ein erhöhtes Risiko in Kauf nehmen. „Ich darf mich bei allen Feuerwehrmitgliedern für ihren Einsatz im heurigen Jahr bedanken. Das Vertrauen der Bevölkerung in die Feuerwehren ist zu recht sehr hoch“, so LHStv. Josef Geisler.

Gerade bei plötzlich stattfindenden Naturabläufen wie Muren, Hangexplosionen, Steinschlag sowie Block- und Felssturz sind die Einsatzkräfte besonders gefordert, ihre eigene Sicherheit zu gewährleisten. „Allen Beteiligten sollte klar sein, wo die Grenzen des kalkulierbaren Risikos für das eigene Leben und





**Aufräumarbeiten nach Vermurung auf Straße.** Die Gefahr weiterer Mureinstöße muss geprüft werden, bevor die Aufräumarbeiten beginnen können.

die eigene Gesundheit liegen“, macht Landesgeologe Gunther Heißel, der bereits selbst in brenzligen Situationen war, auf einige Grundprinzipien aufmerksam, die man im Einsatz jedenfalls berücksichtigen sollte.

- Bereits abgelaufenen Muren folgen häufig weitere plötzliche Murstöße. In der Murbahn selbst gibt es dann nur noch geringe Chancen zu entkommen.
- Langanhaltende Niederschläge können, wenn der Untergrund wassergesättigt ist, an zahlreichen Hängen ohne Vorwarnung zu Hangexplosionen führen. In unmittelbarer Nähe kann dies sogar den Tod bedeuten.
- Steinschläge, Block- und Felsstürze beginnen zumeist ohne Vorwarnung und treten plötzlich auf. Ein Ausweichen vor den mit hoher Geschwindigkeit abstürzenden oder durch die Luft fliegenden Gesteinstrümmern ist meist nicht möglich. Häufig treten plötzliche Nachbrüche auf. Diese können größer als das Erstereignis sein.
- Von früheren Ereignissen finden sich oft Blöcke mit instabiler Lagerung hinter Baumstämmen. Wenn diese morsch oder durch starken Wind oder Schneedruck umgerissen werden, können diese Blöcke plötzlich abstürzen.
- In der Nacht eine fundierte Lagebeurteilung und klare Gefahrenabschätzung durchzuführen, ist auch mit starken Scheinwerfern nicht möglich.

Wenn nicht die rasche Rettung von Menschenleben ein erhöhtes Risiko für die Einsatzkräfte rechtfertigt, sollte das Eintreffen eines Landesgeologen abgewartet werden. Dies gilt vor allem dann, wenn lediglich Infrastrukturen gefährdet sind, oder wenn davon auszugehen ist, dass mögliche Verschüttete oder Getroffene bereits tot sind. Die ExpertInnen der Landesgeologie können über die Landeswarnzentrale rund um die Uhr angefordert werden. Sie sind in kürzester Zeit vor Ort, um die Lage fundiert zu beurteilen und gemeinsam mit den Einsatzleitern das weitere Vorgehen zu besprechen. |



**Landesgeologe Gunther Heißel:** „Das sollte man im Einsatz beachten!“

Viel Energie  
für 2018!



# 2,3 Millionen Euro und eine Drohne für die Feuerwehren

Insgesamt rund 2,3 Millionen Euro erhalten die 358 Tiroler Feuerwehren aus dem Landes-Feuerwehrfonds, aus ASFINAG-Beiträgen für die Portalfeuerwehren und für Feuerwehren, die auf Autobahnen und Schnellstraßen zum Einsatz kommen, und aus Bundeszuschüssen für Katastropheneinsatzgeräte. Das hat die Tiroler Landesregierung auf Antrag von LHStv. Josef Geisler beschlossen.



LH Günther Platter

**Tirols Feuerwehren sind bei Bränden, technischen Hilfeleistungen oder im Katastrophenfall immer rasch zur Stelle!**

„Die Sicherheit der Tiroler Bevölkerung ist eines unserer wichtigsten Anliegen“, begründeten LH Günther Platter und LHStv. Geisler den Mitteleinsatz. „Tirols Feuerwehren sind bei Bränden, bei technischen Hilfeleistungen oder im Katastrophenfall immer rasch zur Stelle. Die rund 32.500 Mitglieder stellen ihre hohe Fachkompetenz unter anderem auch bei der Bekämpfung von Großbränden in Gewerbebetrieben immer wieder unter Beweis. Auch die Unwetter im Sommer haben die Feuerwehren besonders gefordert“, so LHStv. Geisler.

## Drohne für BFV Kufstein

Für die effektive Hilfe brauchen die Feuerwehren nicht nur gut ausgebildete und engagierte Mitglieder, sondern auch zweckmäßige Ausrüstung, ist LHStv. Geisler überzeugt. Der Bezirksverband Kufstein erhält nun auch im ersten Halbjahr 2018 eine Drohne um 36.000 Euro. „Das bedeutet, dass nicht mehr jede einzelne Feuerwehr eine ankaufen muss,



sondern diese für den ganzen Bezirk zur Verfügung steht“, erklärt LHStv. Geisler. Die notwendige Ausbildung bei Ausrüstung wurde bereits absolviert. Die Drohne eignet sich für eine gefahrlose Informationsbeschaffung beispielsweise bei Chemieunfällen oder unzugänglichen Ereignissen. Die Einsatzleitung erhält detaillierte Fotos und kann Messungen vornehmen, um noch besser auf die jeweilige Situation zu reagieren.

## Fahrzeuge und Geräte

Das Land Tirol unterstützt aus dem Landes-Feuerwehrfonds in der zweiten Ausschüttung 2017 die Gemeinden mit 850.000 Euro, um Fahrzeuge und Geräte für die Feuerwehren anzuschaffen. Weitere 1,3 Millionen Euro fließen in den Kauf von Katastropheneinsatzgeräten.

Die erforderliche Spezialausrüstung von Portalfeuerwehren und Feuerwehren, die auf Autobahnen und Schnellstraßen zum Einsatz kommen, wird aus Beiträgen der ASFINAG mit 140.000 Euro unterstützt. ■



LHStv. Josef Geisler

**Für die effektive Hilfe brauchen die Feuerwehren nicht nur gut ausgebildete Mitglieder, sondern auch zweckmäßige Ausrüstung.**

# WARTUNG UND SERVICE BEI EISENKIES TORTECHNIK

## WIR SORGEN FÜR EINEN REIBUNGSLOSEN EINSATZ

Eine jährliche Prüfung auf Funktion, Sicherheit und Lebensdauer von industriellen und gewerblichen Toranlagen ist gesetzlich vorgeschrieben. Zahlreiche Tiroler Feuerwehranlagen werden von unserem fachlich geschulten Serviceteam dahingehend überprüft und gewartet.

Unabhängig von Fabrikat und Baujahr der Anlagen haben wir jährlich ca. 5.000 Wartungs- und Serviceeinsätze von Industrie- und Privatoranlagen.

Die Firma EISENKIES zählt zu den Spezialisten in den Bereichen Tür- und Tortechnik. Als Vertragspartner namhafter Herstellerfirmen von elektrisch betriebenen und funkgesteuerten Anlagen spielen Qualität & Service eine zentrale Rolle bei unserer täglichen Arbeit.

### EISENKIES GMBH & CO KG

Schlöglstraße 55, 6050 Hall in Tirol  
+43 5223 510-0, [service@eisenkies.at](mailto:service@eisenkies.at)  
[www.eisenkies.at](http://www.eisenkies.at)

WERBUNG



[www.eisenkies.at](http://www.eisenkies.at)  
**EK**

**EISENKIES**  
TORTECHNIK

QUALITÄT DIE HÄLT! Zahlreiche Tiroler Feuerwehren vertrauen auf HÖRMANN Sectionaltore.

**HÖRMANN**

BRANDSCHUTZ | KOMPLETTE TORLÖSUNGEN | BERATUNG | VERKAUF | MONTAGE | SERVICE & WARTUNG

EISENKIES GmbH & Co KG | Schlöglstraße 55 | A 6050 Hall i.T. | T 05223 510 | Fax DW 30 | [tortechnik@eisenkies.at](mailto:tortechnik@eisenkies.at) | [www.eisenkies.at](http://www.eisenkies.at)

# Die Stadt bietet spezielle Herausforderungen

Die Berufsfeuerwehr Innsbruck hat 2017 ihr 120-jähriges Bestandsjubiläum gefeiert (mehr dazu lesen Sie auf Seite 27). Branddirektor Helmut Hager spricht im Interview über die besonderen Herausforderungen im städtischen Gebiet sowie über die Zusammenarbeit mit den freiwilligen Feuerwehren. Er ist sich sicher: „Das Feuerwehrwesen funktioniert!“



**TIROLER FLORIAN:** *Wie sehen Sie die Rolle der Berufsfeuerwehr für das Feuerwehrwesen in Tirol?*

**Helmut Hager:** Ich denke Tirol hat ein sehr gut funktionierendes Feuerwehrwesen, das sich durch die gute Kooperation von allen Feuerwehren auszeichnet. Die Berufsfeuerwehr kann für die Entwicklung des Feuerwehrwesens z. B. im Bereich neuer Einsatztaktiken oder Ausbildungen ihren Beitrag leisten und profitiert auf der anderen Seite von Spezialisten und Erfahrungen aus den FFs oder BtFs.

**TIROLER FLORIAN:** *Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den freiwilligen Feuerwehren sowie die Arbeit im Landes-Feuerwehrausschuss?*

**Helmut Hager:** Die freiwilligen Feuerwehren der Stadt Innsbruck sind ein wesentlicher Bestandteil der Feuerwehr Innsbruck und zusammen mit der Berufsfeuerwehr ein Garant für die Sicherheit der Bürger. Die Zusammenarbeit mit den freiwilligen Feuerwehren insgesamt als auch im Landes-Feuerwehrausschuss ist mir sehr wichtig und funktioniert gut.

**TIROLER FLORIAN:** *Sie sind ja auch Kommandant-Stellvertreter in Breitenbach. Die Work-Life-Balance wird bei den jungen Menschen immer wichtiger, die Bindung an Organisationen und Vereine ist nicht mehr so populär wie früher, Übungen und Einsätze kosten aber viel Zeit. Wie können wir diese Schwierigkeit angehen?*

**Helmut Hager:** Die Feuerwehren in Tirol sind in meinen Augen personell gut aufgestellt. Natürlich muss man dafür sorgen, dass das auch in Zukunft so bleibt. Eine wesentliche Maßnahme, um den Mitgliederstand zu halten, ist für mich die Jugendfeuerwehr. Hier freut es mich ganz besonders, dass wir hier in Innsbruck, aber auch in Breitenbach sehr gut besetzte Jugendfeuerwehren haben.



**BD Helmut Hager:** „Die Freiwilligen Feuerwehren Innsbrucks sind zusammen mit der Berufsfeuerwehr ein Garant für die Sicherheit der Bürger.“

**TIROLER FLORIAN:** *Als Kommandant der UN-Feuerwehr im Libanon waren Sie in einer Krisenregion im Friedenseinsatz tätig. Wie hat sich diese Erfahrung Jahre später in der täglichen Arbeit ausgewirkt?*

**Helmut Hager:** Die Arbeit als Feuerwehrkommandant im Libanon war für mich eine sehr gute Erfahrung. Besonders die enge Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Nationen war für mich sehr interessant. Durch meine Tätigkeit hatte ich auch Gelegenheit, mir Eindrücke über die Feuerwehr- und Rettungsorganisationen des Libanons, aber auch verschiedener anderer Länder zu verschaffen. Dementsprechend bin ich immer wieder beeindruckt vom hohen Sicherheitsstandard, den wir hier in Mitteleuropa durch die hohe Professionalität und die gute Kooperation aller Einsatzorganisationen haben.

**TIROLER FLORIAN:** *Welche Eindrücke haben Sie von Ihrer bisherigen Arbeit als Branddirektor der Berufsfeuerwehr?*

**Helmut Hager:** Als Branddirektor die Verantwortung für die Feuerwehr der Stadt Innsbruck und somit auch für die Sicherheit der BürgerInnen zu tragen ist eine sehr schöne und zugleich spannende und herausfordernde Aufgabe. Die Stadt Innsbruck kann sich auf professionelle Feuerwehrmänner und -frauen sowie auf eine gute materielle Ausstattung und eine funktionierende Infrastruktur verlassen. Durch die gute Zusammenarbeit von BF und FF ist die Feuerwehr Innsbruck in der Lage, alle Arten von Einsätzen zu bewältigen. Natürlich gibt es aber noch genug zu tun, um diesen Status auch in Zukunft zu erhalten.

**TIROLER FLORIAN:** *Ihre Ausbildung hat in Linz stattgefunden. Kann man die beiden Standorte vergleichen? Gab es dort vielleicht auch Anregungen für die Arbeit in Innsbruck?*

**Helmut Hager:** Die beiden Feuerwehren lassen sich nicht direkt vergleichen, aber man kann viele Parallelen ziehen. Für mich war die Zeit in Linz sehr wertvoll. Zum einen wurden dort viele Eindrücke gesammelt. Zum anderen konnte ich mich in dieser Zeit auf meine Tätigkeit in Innsbruck vorbereiten.

**TIROLER FLORIAN:** *Im Oktober fand die 120-Jahr-Jubiläumsfeier der BFI mit dem Leitspruch „Bereit für Innsbruck“ statt. Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Feuerwehrwesens in einer Großstadt?*

**Helmut Hager:** Eine Stadt ist für die Feuerwehr generell ein besonderes Einsatzgebiet. Es wohnen viele Menschen auf engem Raum, es herrscht meist viel Verkehr und es gibt eine hohe Dichte an Hochhäusern und Spezialgebäuden. In Innsbruck kommen Gebirge, Gewässer und ein sehr dynamisches Wachstum hinzu. Die Feuerwehr Innsbruck ist auf diese Herausforderungen gut vorbereitet. Natürlich behalten wir die Entwicklung der Stadt genau im Auge, um auch in Zukunft auf alle Einsatzszenarien adäquat reagieren zu können.

**TIROLER FLORIAN:** *Wohin geht die Richtung bei den Feuerwehren – insbesondere bei den Berufsfeuerwehren – in den nächsten Jahren?*

**Helmut Hager:** Die Welt ist derzeit einem starken Wandel unterworfen. Digitalisierung, Klimawandel, die allgemeine Sicherheitslage, alternative Energiekonzepte, große Bauprojekte – alle diese Faktoren beeinflussen auch die Tätigkeit der Feuerwehren. Es gilt diese Herausforderungen zu analysieren und die Feuerwehren rechtzeitig darauf vorzubereiten. Die Berufsfeuerwehr Innsbruck legt derzeit zum Beispiel einen Ausbildungsschwerpunkt auf Tunnelbrandbekämpfung und alternative Antriebe. **|**

# MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Witterungsbeständig  
 Voller Ton – Hohe Lautstärke  
 DIN ISO 9001:2008 zertifiziert

## Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, a'/ d' d'

Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung.

Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM gestimmt g' - c' c'

Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

---

## Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

gestimmt 440/585 Hz | a' / d'

Lautstärke: 122 db(A) in 1m

DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691

Auch in österreichischer Ausführung: 2097 AM gestimmt g' - c'

www.maxbmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik  
 Max B. Martin GmbH & Co.KG  
 Albert-Schweitzer-Str. 2  
 D-76661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0  
 Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16  
 E-Mail: info@maxbmartin.de

# Herausforderungen für das Ehrenamt meistern

Ob freiwillige Feuerwehr, Rotes Kreuz, Johanniter, Malteser, Bergrettung, Wasserrettung, Samariterbund, Grubenwehr, Höhlenrettung, Bergwacht oder Caritas: Es geht um die Zukunft und Ausrichtung des Engagements der Ehrenamtlichen. Das Land Tirol lud VertreterInnen der Organisationen zum Erfahrungsaustausch und zu Impulsreferaten ein.

**A**ls Landeshauptmann von Tirol ist mir die Sicherheit der Bevölkerung und der Gäste ein besonderes Anliegen. Deshalb gilt es auch, neue Herausforderungen im Bereich des Engagements von Ehrenamtlichen zu thematisieren und daraus Schlüsse für die weitere Arbeit zu ziehen“, erklärte LH Günther Platter. Dabei standen Themen wie die Anwerbung vor allem junger Menschen, die Ausbildung, die Teamfähigkeit und die Sozialkompetenz sowie die Betreuung Freiwilliger im Mittelpunkt. „Mir ist es wichtig, die Ehrenamtlichen auch immer wieder vor den Vorhang zu holen und bewusst ein herzliches Dankeschön als Anerkennung ihrer wertvollen, unverzichtbaren Arbeit zu sagen. Dazu gehören für mich auch die ‚Tage des Ehrenamts‘ in allen Bezirken Tirols“, betonte der Landeshauptmann weiters. „Es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen ihre Freizeit für das Gemeinwohl einsetzen und dabei oft auch unter Einsatz ihres Lebens helfen.“

## Schwerpunkt Jugend

Vor großen Herausforderungen stehen die Freiwilligen-Organisationen im Bereich der Jugendarbeit. „Hier wird es immer wichtiger, Werte wie Treue, Solidarität und Ausdauer zu vermitteln. Die Jugendlichen müssen mehr denn je durch eine fundierte Nachwuchsarbeit in eine richtige Balance zwischen großer Verantwortung und Einsatz sowie dem gesellschaftlichen Freizeit- und Fortbildungsbereich geführt werden“, skizzierte der Landeshauptmann die aktuelle Situation. Wie Freiwilligenförderung auch im Beruf ausschauen kann, präsentierten drei Vertreter von Unternehmen in beeindruckenden persönlichen Statements und brachten damit ihre große Wertschätzung gegenüber ehrenamtlich engagierten MitarbeiterInnen zum Ausdruck.



**LFK LBD Ing. Peter Hölzl** mit den Führungskräften der weiteren Einsatzorganisationen bei der „Freiwilligenenquete“, zu der LH Günther Platters ins Landhaus in Innsbruck geladen hatte.

## Statements

„Kolleginnen und Kollegen, die als Freiwillige in Einsatzorganisationen tätig sind, sind Menschen, die bereit sind, mehr zu tun als andere. Auf gut tirolerisch heisst das „Des sein Frauen und Manda“ de onpock'n, wenn's drauf unkimmt!“, betonte Harald Draxl, stellvertretender Leiter Sicherheit & Umwelt sowie Gefahrenabwehr bei der Liebherr-Hausgeräte Lienz GmbH, in seinem Referat.

„Die Tiroler Einsatzorganisationen befinden sich auf einem sehr hohen Qualitäts- und Ausbildungsstandard. Sie leisten hervorragende Arbeit und sind im Notfall ein verlässlicher Partner. Ein wichtiger Eckpfeiler ist hierbei auch die freiwillig geleistete Arbeit“, erklärte Werksleiter Kurt Pachinger von der Donau Chemie AG, Werk Landeck. „Wir als Unternehmen leisten unseren Beitrag, indem wir auch während der Dienstzeit Raum für Aktivitäten in Einsatzorganisationen bie-

ten. Entsprechend unseren Firmenwerten ist dieses Bekenntnis zur Unterstützung und Förderung des freiwilligen Engagements fest in der Unternehmenskultur verankert.“

„Aus der Sicht des Firmeninhabers eines Planungsbüros für den chemisch-pharmazeutischen Anlagenbau mit 20-jähriger Tätigkeit habe ich die Erfahrung gewonnen, dass die Freiwilligentätigkeit positive Auswirkungen auf die im Unternehmen notwendigen Mitarbeiterkompetenzen hat. Sowohl Sozialkompetenz als auch Engagement und Leistungsbereitschaft ist bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich auch in Freiwilligenorganisationen betätigen, stark ausgebildet. Das ist gerade in unserem Bereich als Dienstleister mit persönlichem Kundenkontakt eine sehr wichtige Voraussetzung für einen Erfolg“, stellte Hermann Spiegl, Projektleiter der SPIEGLtec Consulting Engineers GmbH, fest. █

28.

# Landesfeuerwehr Skirennen

**03. FEBRUAR 2018**  
in Gries / Längenfeld



**14 TORE**  
**400 METER**

**ÖTZ  
TAL**

*Einmal Anders!  
Einfacher Hang für Jedermann!*

## **RIESENTORLAUF mit 2 Durchgängen und Parallel - Finale um den Landessieg**

1. Zwei Durchgänge parallel nebeneinander für Klassenwertung und Finalqualifikation
2. Finallauf parallel gegeneinander mit 2 Durchgängen für die schnellsten 4 Damen und 8 Herren

Nähere Informationen zum 28. Landesfeuerwehrskirennen in Gries bei Längenfeld: Florian Schöpf, Telefon 0043 664 6011032

# BEZIRK Schwaz

**Achenkirch:** Anfang Dezember konnte die FF Achenkirch endlich ihr neues Einsatzfahrzeug übernehmen. Nach monatelanger Planung und Ausführung wurde das MTFA (Mannschaftstransport-Fahrzeug mit Allradantrieb) in Dienst gestellt.



**Schwaz:** Zu einem Brand im Erdgeschoss kam es im Franziskanerkloster in Schwaz. Ein Pater, der im Raum geschlafen hatte, schaffte es gerade noch, sich ins Freie zu retten. Die FF Schwaz sowie die BfF Tyrolit rückten aufgrund der kulturhistorischen Bedeutung des Gebäudes mit einem Großaufgebot aus.



Die **Unterinntaltrasse** der ÖBB erfordert regelmäßige SSG-Übungen, die von den Feuerwehren des Bezirks Schwaz mit der Grubenwehr Tirol durchgeführt werden.

## Gemeinsame SSG-Übung mit der Grubenwehr Tirol

**G**emeinsam mit der Grubenwehr Tirol übten mehrere Feuerwehren aus dem Bezirk Schwaz mit den Langzeitatemgeräten. Vor allem die Unterinntaltrasse der ÖBB macht es nötig, SSG-Geräteträger in den Feuerwehren, die den Tunneleinsatzzügen angehören, auszubilden. Da die Wartung dieser Geräte sehr kostenintensiv ist, verfügt nicht jede Feuerwehr darüber. Daher sind im Gerätehaus der Feuerwehr Schwaz mehrere dieser Langzeitatmer stationiert. Einmal jährlich findet eine gemeinschaftliche Übung statt, um den Kameraden das Üben mit dem Gerät zu ermöglichen.

Um die Vorbereitung kümmerten sich Hannes Unterlechner und Werner Speckbacher von der Feuerwehr Schwaz sowie Hannes Kröll von der Feuerwehr Vomp. Vier Stationen galt es zu absolvieren. Station 1 fand auf der Atemschutzübungs-

strecke in Jenbach statt, Station 2 führte zu einem Rettungsschacht der ÖBB Unterinntaltrasse, wo ein Funkverstärker im 6. Untergeschoss aufgebaut werden musste. Entlang der 3. Station war Geschick gefragt: Mit Hebekissen und Unterleghölzern mussten Getränkekisten übereinandergestapelt werden. Die letzte Station führte schließlich ins Gerätehaus Schwaz. Zunächst ging es hoch hinaus in den Schlauchturm – anschließend erfolgte der Gang in den Keller, wo noch eine weitere kleine Aufgabe zu bewältigen war. Nachdem alle Szenarien abgearbeitet waren, kamen alle Trupps wieder im Gerätehaus Schwaz zusammen, wo bei einer Jause der kameradschaftliche Teil seinen Platz fand. An der Übung beteiligten sich die Feuerwehren Schwaz, Stans, Vomp und Jenbach sowie die Grubenwehr Tirol mit insgesamt 25 Mann. |



Die Landeshauptstadt Innsbruck sucht

## Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen

für den **Branddienst bei der Berufsfeuerwehr**

Nähere Informationen sind auf der Homepage der Stadt Innsbruck [www.innsbruck.gv.at/Bewerbung](http://www.innsbruck.gv.at/Bewerbung) ersichtlich.

**INNS'  
BRUCK**

[www.innsbruck.gv.at](http://www.innsbruck.gv.at)



# Erfolgsbilanz bei der ASLA-Prüfung



**Alle Gruppen** beendeten die Atemschutzleistungsprüfung erfolgreich.

**B**ereits zum 18. Mal fand heuer die Atemschutzleistungsprüfung des BFV Schwaz statt. 33 Gruppen, davon 31 aus dem Bezirk Schwaz und zwei Gästegruppen (Brixlegg und Pettneu am Arlberg) stellten sich den strengen Blicken der Bewerber. Die Trupps stellten sich den Prüfungen in den Stufen Bronze, Silber und Gold. Erfreulich: Auch heuer haben wieder alle Gruppen die Leistungsprüfung bestanden. In der Stufe I – Bronze traten 13, in der Stufe II – Silber 11 und in der Stufe III – Gold 9 Gruppen an.

# KLF aus Achenkirch fährt jetzt in Kroatien



**Fahrzeugübergabe** im Beisein von zahlreichen Ehrengästen.

**M**itte November konnte die Freiwillige Feuerwehr Achenkirch ihr altes KLF an die Feuerwehr Stitar in Kroatien übergeben. „Stitar gehört zu der Gespanschaft Vukovar, die im Krieg schwer getroffen wurde – fast die gesamte Infrastruktur kam zum Erliegen“, so Peter Logar, der die Fahrzeugübergaben koordiniert. Anschließend lud die Feuerwehr Achenkirch die Delegation aus Kroatien zu einem Abendessen mit einem gemütlichen Beisammensein ein. Am nächsten Tag traten die Kameraden aus Kroatien die 850 km lange Reise in die Heimat an, wo die Delegation mit ihrem „neuen“ Fahrzeug herzlich empfangen wurde.



**Schwaz:** Es hat schon seinen Grund, wieso bei der FF Schwaz bei gewissen Fahrzeugen Schneeketten aufgezogen werden, sobald der erste Schnee fällt – und sei es nur am Berg. Auf einer Forststraße kam ein Pkw ins Rutschen, nach einer Schlitterpartie „hockte“ das Fahrzeug am Wegrand auf und blieb am Abgrund hängen. Ein Fall für den Unimog der Feuerwehr Schwaz, der – wie erwähnt – mit Ketten auf allen Reifen schon auf seinen ersten Wintereinsatz wartete. Die Anfahrt war problemlos, vor Ort wurde die Seilwinde an einem Baum umgelenkt und das Fahrzeug innerhalb kürzester Zeit wieder auf den Weg gezogen.





**Top Service zu Top Konditionen**

**persönlich 🔥 verlässlich 🔥 erfahren**

**Ihr mobiler Serviceprofi für alle Marken**

Service, Reparatur & Prüfung für:  
 Fahrzeugaufbauten 🔥 Pumpen 🔥 Stromerzeuger  
 Hydraulische Rettungsgeräte 🔥 Seilwinden

Christian Erhart Feuerwehrtechnik 🔥 T: +43 (0) 5224 663 28  
 Schlögelsbach 19a 🔥 A-6123 Terfens 🔥 [www.eftechnik.at](http://www.eftechnik.at)

# BEZIRK Ibk.-Stadt

**Bezirk:** Der Bezirksausflug führte die BFV-Funktionäre und die Kommandanten der Innsbrucker Feuerwehren mit ihren Partnerinnen nach Kramsach. Bei zauberhaftem Herbstwetter und mit einer charmanten Führerin war der erste Programmpunkt – der Besuch des Museums der Tiroler Bauernhöfe – ein Genuss. Mehr um „Vergängliches“ ging es dann beim anschließenden Rundgang durch den Museumsfriedhof Tirol. Den Ausklang bildete ein Abendessen im Hotel Leipziger Hof.



**Bezirk:** Flash-Over, Rauchdurchzündungen, Löschverfahren und vor allem die persönliche Sicherheit bei Brandgeschehen in Gebäuden waren die zentralen Themen einer heißen, intensiven und sehr lehrreichen Ausbildung, die auch heuer wieder 15 Kameraden der Innsbrucker Feuerwehren bei ERHA-TEC besuchen konnten.



Bei der TIRIS-OEI-Informationsveranstaltung gab es die neuesten Informationen über das Einpflegen der wichtigen Einsatzdaten in das System.

## Einsatzunterstützung wird in Innsbruck zentraler

**B**eim zweiten TIRIS-OEI-Treffen in der Hauptfeuerwache der Berufsfeuerwehr Innsbruck, bei dem alle 12 Feuerwehren des Bezirkes anwesend waren, gab es von Thomas Geiler, MSc (Abt. Zivil- und Katastrophenschutz) neue Informationen, u. a. über den gemeinsamen Start des Erfassens sowie über das Einpflegen der wichtigen Einsatzdaten in das System. Dabei wurden sämtliche seit dem letzten Treffen adaptierten und neu hinzugekommenen Funktionen vorgestellt und besprochen.

Stefan Egg, der das Projekt seitens der Berufsfeuerwehr koordiniert, stellte dann das gemeinsame digitale Formular

zum Erfassen von Einsatzinformationen zu einem Objekt vor. Diese Formulare werden von den Feuerwehren beim Erfassen von Objekten ausgefüllt und im Anschluss zentral in der Office 365-Plattform des Landes-Feuerwehrverbandes abgelegt. Zugleich werden sie in der TIRIS-OEI-Plattform hochgeladen, um diese im Einsatzfall allen Feuerwehren bei der Alarmierung automatisch zuschicken zu können.

Auch wenn das Feuer immer noch mit herkömmlichen Mitteln gelöscht werden muss, die digitale Einsatzunterstützung wird auch in Innsbruck damit immer zentraler. **I**



**Bezirk:** Im September fanden zwei Bezirks-Grundlehrgänge statt. Vor kurzem gab es einen weiteren Lehrgang. Mit 28 TeilnehmerInnen aus zehn Feuerwehren war der Lehrgang erneut ausgebucht. Resümee im wahrsten Sinn des Wortes: „Gut gelaufen!“

# Bereit für Innsbruck – 120 Jahre Berufsfeuerwehr!

**W**enn der gesamte imposante Fuhrpark der Berufsfeuerwehr Innsbruck im Außenbereich der Feuerwache Aufstellung nimmt, dann wird die Garage als Festhalle gebraucht. So auch vor kurzem beim Festakt anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 120-jährigen Bestandsjubiläum der Einheit. Die Anfangsbuchstaben der Kurzbezeichnung „BFI“ stehen nicht nur für Berufsfeuerwehr Innsbruck, sondern auch für das Motto der Einsatzkräfte: „Bereit für Innsbruck“!

Ganze sechs Mitglieder umfasste der Mannschaftsstand bei der Gründung vor 120 Jahren. Trotz teilweise schwierigster Zeiten – 1. Weltkrieg, Zwischenkriegszeit, 2. Weltkrieg, Nachkriegszeit – hat sich die Berufsfeuerwehr ständig weiterentwickelt. Dies betrifft sowohl den Mannschaftsstand, die Ausrüstung sowie die Unterbringung in der aktuellen Brandwache. Hier „residiert“ die Berufsfeuerwehr seit mittlerweile 51 Jahren – am 20. November 1966 übersiedelte die BFI in die neue Hauptfeuerwache, nachdem die Einsatzkräfte bis zu diesem Zeitpunkt unter beengten Verhältnissen in Teilen des (durch Bombenangriffe schwer beschädigten) Rathauses und des Rathaushofes untergebracht waren.



**OBR Johann Zimmermann** beim **Rückblick auf** vergangene Zeiten.

Diesen Meilenstein und weitere Schwerpunkte in der Entwicklungsgeschichte ließen OBR Johann Zimmermann, Branddirektor a. D. OBR Siegfried Nalter und Ausbildungsleiter a. D. OBR Peter Peskoller in ihren Kurzvorträgen Revue passieren. Branddirektor Helmut Hager konnte zum Festakt Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer, Vizebgm. Christoph Kaufmann, Landes-Feuerwehrinspektor Alfons Gruber und viele weitere Ehrengäste begrüßen. Nach dem offiziellen Festakt wurde das Jubiläum in der umfunktionierten „Festhalle“ gemeinsam gefeiert.



**Branddirektor Helmut** Hager konnte beim Festakt zahlreiche Ehrengäste, darunter auch Innsbrucks Bürgermeisterin Christine Oppitz-Plörer, begrüßen.

**Innsbruck:** Anlässlich einer Feierstunde am 30. November konnte Pfarrer Dr. Franz Troyer das neue Flughafen-Löschfahrzeug „Panther“ der Betriebsfeuerwehr am Flughafen Innsbruck feierlich segnen. Flughafendirektor DI Marco Pernetta, dessen Frau Ingrid als Patin für das Fahrzeug gewonnen werden konnte, zeigte sich dabei von der Investition in die Sicherheit des Flughafens Innsbruck überzeugt.



**Innsbruck:** Vom 27.09.2017 bis zum 29.09.2017 wurde im Ausbildungszentrum des VIA – Vienna International Airport ein Heiß-Ausbildungstraining für den Grundlehrgang 2017 der Berufsfeuerwehr Innsbruck durchgeführt.



## BEZIRK Imst

**Bezirk:** Auch heuer veranstaltete der Bezirks-Feuerwehrverband Imst im Gerätehaus der Feuerwehr Imst eine Atemschutzleistungsprüfung. 30 Atemschutztrupps aus dem Bezirk Imst sowie aus weiteren Bezirken nahmen an dieser Leistungsprüfung teil. 29 Trupps konnten die Leistungsprüfung bestehen und die LA in Bronze, Silber und Gold in Empfang nehmen.



**Jerzens:** Am Samstag, den 28. Oktober legte die Freiwillige Feuerwehr Jerzens die Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung Form B in Silber erfolgreich ab. Unter den strengen Augen des Bewerterteams mit BV Alois Ambacher, ABI Johann Schöpf und HBI Tobias Praxmarer musste zuerst die Gerätekunde und dann eine praktische Einsatzübung bewältigt werden. Viele Zuseher, darunter Fahrzeugpatin Evelyn Schultes, Bezirkskommandant BR Hubert Fischer und ABI Adalbert Kathrein, freuten sich über eine hervorragende Leistungsprüfung. Die Feuerwehr Jerzens ist somit die erste Feuerwehr im Bezirk Imst, welche die Leistungsprüfung Form B Stufe Silber erfolgreich abgelegt hat.



# Gemeinsame SSG-Übung im Kraftwerk Kühtai



**Die Feuerwehren aus Silz und Imst** mussten sich im Kraftwerk mit veränderten Gegebenheiten zurechtfinden und bei einer Übung einen Brand bekämpfen.

**I**m Kraftwerk Kühtai der Kraftwerksgruppe Sellrain/Silz führte die Feuerwehr Silz gemeinsam mit der Feuerwehr Imst am Abend des 4. Dezember 2017 eine Übung unter SSG (Langzeitatmern) durch.

In diesem Kraftwerk findet derzeit eine Großrevision statt, wodurch sich bei dieser Übung bisher bekannte Gegebenheiten massiv veränderten. Das Arbeiten beider SSG-Trupps war nur mit Hilfe von Brandschutzplänen und Tipps von betriebseigenen Lotsen möglich.



**Unterweisung** der beiden Atemschutztrupps vor Beginn der Übung.

Als Übungsannahme war ein Brand mit einer vermissten Person im UG 10 – wobei die Person gefunden und von vier Mann ins Erdgeschoss gerettet werden musste, während die restlichen drei Mann des Trupps Silz die Brandbekämpfung und Entrauchung durchführten.

Die Aufgabe für den Trupp Imst bestand darin, durch den ca. 1,2 km langen Rettungsstollen ins Kraftwerk zu gelangen, um zwei vermisste Arbeiter im UG 13 bzw. UG 14 zu finden und anschließend durch den Rettungsstollen zu bergen. **I**



**Die Feuerwehrmänner** hatten bei der Übung zahlreiche Aufgaben zu erledigen.



Eine spektakuläre Übung mit ebensolchen Bilddokumenten gab es in Wenns.

## Abschnittsübung: Brand im Sonderbau – Kindergarten

Die Übungsannahme der Abschnittsübung in Wenns ließ dramatische Ereignisse vermuten: „Gebäudebrand Sonderbau – Kindergarten Wenns/Musikschule Pitztal mit mehreren eingeschlossenen und vermissten Personen!“ Die Feuerwehr Wenns richtete nach der Alarmierung und Erkundung sofort eine übersichtliche Lageführung und Einsatzleitung sowie eine Atemschutzsammelstelle ein. Parallel wurden der Außenangriff sowie Innenangriff mittels Atemschutztrupps in den zwei aufgeteilten Einsatzabschnitten gestartet und die Nachbarfeuerwehren im Minutentakt nachalarmiert. Die Übungsschwerpunkte lagen dabei bei der taktischen und richtigen Vorgehensweise der Atem-

schutztrupps sowie bei der richtigen Koordination und Lageführung bei einem Großschadensereignis. Am Ende standen sieben Feuerwehren (Wenns, Jenzens, Imst, Arzl, Wald, Leins und Piller) mit 13 Fahrzeugen, 9 Atemschutztrupps und 80 Mann im Übungseinsatz. Die Abschnittsübung konnte nach rund 1,5 Stunden zur großen Zufriedenheit aller Beteiligten erfolgreich beendet werden.

Sichtlich zufrieden zeigten sich auch die Übungsbeobachter bei der anschließenden Übungsbesprechung. „Es wurde von der Einsatzleitung bis zu den einzelnen Atemschutztrupps ruhig und taktisch korrekt gearbeitet“, lobte Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Hubert Fischer den Verlauf der Abschnittsübung. |



Taktische Vorgangsweisen und die Koordination standen im Mittelpunkt der Großübung.

**Tarrenz:** Die technische Leistungsprüfung (TLP) ist seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil im Feuerwehrewesen. Es gilt einen simulierten Verkehrsunfall nach bestimmten Vorgaben abzuarbeiten. Kurz nachdem der Bewerber in der „Form B“ (mit Hebekissen und Greifzug) ins Leben gerufen wurde, nahmen vor 2 Jahren erstmalig zwei Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Tarrenz an diesem Bewerb teil. Beide Gruppen bestanden die Prüfungen mit Erfolg.



**Mieming:** Mehrmals pro Woche fanden sich die Mitglieder von gleich zwei Gruppen zur umfangreichen Vorbereitung für die Leistungsprüfung „technische Hilfeleistung“ ein. Der Bewerb fand schließlich Anfang Oktober am Sportplatz Untermieming statt. Am Ende des Tages durfte gejubelt und gratuliert werden. Beide Gruppen der Feuerwehr Mieming haben die schwierigen Anforderungen, die der Erwerb dieses Leistungsabzeichens stellt, mit Bravour gemeistert – die Mitglieder durften dafür das LA in Gold entgegennehmen. Zahlreiche anwesende Beobachter und Ehrengäste überzeugten sich vom hohen Niveau der Gruppen und sparten bei der anschließenden Feierstunde nicht mit Lob.



**Bezirk:** An je zwei Tagen im Frühjahr bzw. Herbst wird der Bezirksgrundlehrgang angeboten. Heuer wurden wieder an die 100 Feuerwehrleute vom zehnköpfigen Ausbildungsteam unter der Leitung von OBI Markus Tönig ausgebildet, die in weiterer Folge „den letzten Schliff“ an der Landes-Feuerwehrscheule in Telfs erhalten.



**Lienz:** Mit großer Freude konnten kürzlich die Stadtfeuerwehr Lienz und die Kameradschaft der Feuerwehr als Restaurierungskomitee nach Restaurierungsarbeiten in Wien ihre älteste Feuerwehrspritze wieder in Empfang nehmen. Dieser Hochdruckspritzenwagen wurde im Jahr 1733 von „feyerSpritzen Macher“ Noe Rudhardt aus Biberach in Schwaben gefertigt. Mit dem Ankauf erhoffte sich die Gerichtsherrschaft von Lienz, die verheerenden Brände mit diesem „Wunderwerk“, wie die Spritze damals bezeichnet wurde, in Zukunft effektiver bekämpfen zu können. Die Feuerwehrspritze, welche sicher an die 200 Jahre (!!!) im Einsatz stand, wird anlässlich der bevorstehenden 150-jährigen Gründungsfeier im Jahre 2018 neben weiteren historischen Gerätschaften im Gerätehaus in Lienz ausgestellt.



## Brand, Verkehrsunfall und Personen in Notlage



**Schwierige Übungsaufgaben** warteten bei der Personenbergung in unwegsamem Gelände.

**D**ie Feuerwehr Assling unter KDT HBI Hansjörg Unterweger bereitete einen Übungsnachmittag mit drei Stationen am Werksgelände des Sägewerkes Theurl vor. Die drei Szenarien: ein Brand im Heizwerk, ein schwerer Verkehrsunfall (Radlader gegen Pkw) und Personen in Notlage (Fahrzeug drohte abzustürzen). Jeweils drei Feuerwehren wurden in eine Übungsgruppe eingeteilt.

Vom ATS-Trupp wurde das Feuer in einem Brandabschnitt zurückgedrängt. Vermisste und verletzte Personen wurden in sichere, rauchfreie Räume gebracht, versorgt und dann mittels Korbtrage oder Rettungssitz außen abgeseilt. Ein Rettungstrupp musste eine beim Rückzug eines ATS-Trupps verletzte Person bergen und der Rettungsmannschaft übergeben. Ebenso wurde bei dieser Station die Lageführung und das Lesen von Brandschutzplänen geübt.



**Beim Brand** im Heizwerk mussten auch Personen geborgen werden.

Beim Verkehrsunfallsszenario gab es zwei verletzte Personen. Nach einer Information über Möglichkeiten, die eine Feuerwehr bei einem Verkehrsunfall erwarten, wurden an der Unfallstelle das Absichern, der Brandschutz, das Sichern der Unfallfahrzeuge und die schonende Bergung der Verletzten vorgenommen.

Bei der dritten Übungseinheit drohte ein Pkw abzustürzen. Eine Person war noch im Auto, eine weitere stürzte über steiles Gelände ab und trug schwere Verletzungen davon. Bei dieser Station wurde auch die Wiederbelebung mittels einer Puppe geübt.

Übungszweck war das gegenseitige Zusammenarbeiten der Feuerwehren und das Durchführen von Arbeiten mit den in Fahrzeugen vorhandenen Gerätschaften. Die Gruppenkommandanten sollten ihre Erfahrungen und Ideen bei der Abarbeitung auch austauschen. Insgesamt waren ca. 110 Feuerwehrleute des Abschnittes Lienz West in die Übung eingebunden. |



**Personenkraftwagen gegen Radlader:** Hier war schnelles, effizientes Handeln gefordert.

# Galaabend zum Jubiläum: 150 Jahre Feuerwehr Reutte

**A**m 21. Oktober 2017 feierte die Freiwillige Feuerwehr Reutte mit einem Galaabend im Einsatzzentrum ihr 150-Jahr-Jubiläum. Der Einladung der Marktgemeinde und der Feuerwehr Reutte waren neben allen Feuerwehrmitgliedern auch Vertreter der Nachbarfeuerwehren, der verschiedenen Blaulichtorganisationen und Vereine sowie Gönner und Freunde aus Politik und Wirtschaft zahlreich gefolgt. Auch die Spitzen des Feuerwehrwesens waren mit Landes-Feuerwehrinspektor Dipl.-Ing. Alfons Gruber und dem gesamten Bezirks-Feuerwehrkommando unter BFK Dietmar Berkold vertreten.

Mit einem kurzweiligen Festakt, durch den die Ö3-Moderatorin Olivia Peter gekonnt führte, ließ man die letzten 150 Jahre Feuerwehrgeschichte Revue passieren. Ältere und jüngere Kameraden kamen zu Wort und berichteten von ihrer Motivation für die Feuerwehr und von manch lustiger Episode aus der Vergangenheit. Zahlreiche Gratulanten würdigten in ihren Ansprachen den ein- einhalb Jahrhunderte langen Einsatz der Feuerwehr Reutte.

LFI Dipl.-Ing. Alfons Gruber hatte ganz sicher recht mit seiner Feststellung: „Wenn es die Feuerwehr nicht gäbe, müsste man sie erfinden.“ Bürgermeister Alois Oberer dankte allen Feuerwehrfrauen und -männern dafür, dass sie tagtäglich ehrenamtlich für die Bevölkerung im Einsatz stehen.



**Dr. Richard Lipp und Edi Ammann** präsentierten die 150-Jahr-Chronik der Feuerwehr Reutte.

Im Rahmen des Galaabends wurde auch die Chronik der Feuerwehr Reutte präsentiert. Mit diesem beeindruckenden Werk von Dr. Richard Lipp gelang das Kunststück, 150 Jahre Geschichte auf 264 Seiten noch einmal aufzuarbeiten. „Wir haben in diesem Rückblick a jedes Zettelle ang'schaut, denn in so einer Geschichte gibt es nichts Unwichtiges“, bemerkte Dr. Richard Lipp, der zusammen mit den Feuerwehrmitgliedern Edi Ammann, Roland Hauser, Heinz Glätzle und Erich Ihrenberger für die Entstehung des Buches verantwortlich war.



**Zahlreiche Festgäste** folgten der Einladung zum Galaabend im Einsatzzentrum.

## BEZIRK Reutte

**Lienz:** Der Bezirks-Feuerwehrverband Reutte veranstaltete im Herbst zum achten Mal eine Atemschutzleistungsprüfung. Alle 25 angetretenen Atemschutztrupps konnten dabei die Leistungsprüfung erfolgreich in der jeweiligen Stufe absolvieren. Bezirks-Feuerwehrkommandant OBR Dietmar Berkold stellte bei der feierlichen Schlussveranstaltung zufrieden fest, dass das Niveau bei allen angetretenen Trupps wieder sehr hoch war. Besonders erfreulich war auch, dass sich wieder zwei Damen der Herausforderung stellten und am Ende konnten HV Christina Huter von der Feuerwehr Vils das Leistungsabzeichen in Gold und OFM Yvonne Rochard von der Feuerwehr Tannheim das Leistungsabzeichen in Silber entgegennehmen.

Die Leistungsprüfung in der Feuerwehrhalle Reutte wurde heuer letztmalig vom Bezirks-Atemschutzbeauftragten HBI Dietmar Wiesenegg organisiert und geleitet, der seine Funktion nach 35 Jahren mit Ablauf der Funktionsperiode niederlegen wird. Unterstützung kam von Hauptbewerter OBI Andreas Djeric und dem bewährten Bewerterteam aus dem gesamten Bezirk Reutte.



# BEZIRK Landeck

**Pettneu:** Eine weitere Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Pettneu konnte im Oktober die Technische Leistungsprüfung Form A in Silber erfolgreich absolvieren. Zahlreiche Feuerwehrfunktionäre, die Gemeindeführung und viele Zuschauer überzeugten sich persönlich vom hohen Ausbildungsstandard der Gruppe und gratulierten herzlich.



**Zams:** Mitte November kam es im Oberland im Raum Landeck zu einem Stromausfall. Eine abgerissene Starkstromleitung verursachte überdies einen Waldbrand im Gemeindegebiet von Zams. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle standen die Einsatzkräfte vor einer schwierigen Situation: Eine Phase der 110-KV-Leitung wurde abgerissen und verursachte einen Erdschluss. Durch den Kurzschluss entstanden punktuelle Brandherde. Nach einem Erkundungsflug mit dem Hubschrauber des BMI und in Absprache mit der TINETZ wurde zuerst die Sicherheit hergestellt. Durch die Exposition der Einsatzstelle erwies sich dies als sehr schwierig und langwierig. Mit Unterstützung der Flughelfer Landeck wurden das Einsatzmaterial und die Einsatzkräfte vor Ort gebracht und die Brandherde abgelöscht.



Die Einsatzkräfte wurden bei der Großübung von vielen Hubschraubern unterstützt!

## 550 Einsatzkräfte bei der größten Übung

Am Samstag, 7. Oktober 2017 wurde das „Obere Gericht“ zum Schauplatz der größten Katastrophenschutzübung, die bisher im Bezirk Landeck durchgeführt wurde. Mehr als 550 Einsatzkräfte, unterstützt durch Luftfahrzeuge, haben im Rahmen dieser Übung verschiedenste Einsatzszenarien abgearbeitet.

Bei den vorbereiteten Szenarien stellten die Übungsteilnehmer ihr Wissen und Können unter Beweis. Bis zur allerletzten Sekunde wusste niemand – außer dem Organisationsteam – von den Alarmierungen, wann diese stattfinden, um welche Szenarien es sich handelt und welche Einheiten daran teilnehmen werden.

Neben den direkt betroffenen Ortsfeuerwehren und den KAT-Zügen des BFV Landeck waren das Rote Kreuz, Gemeindecinsatzleitungen und die Bezirkshauptmannschaft, das Baubezirksamt und die

Polizei an der Katastrophenschutzübung „Bachstelze 2017“ beteiligt. Die Einsatzkräfte wurden dabei von Hubschraubern des Bundesheeres, der Firma Heli Tirol und des C5-ÖAMTC unterstützt. Mit dem Organisationsteam, allen Verletzendarstellern und vielen freiwilligen Helfern waren rund 550 Personen im Einsatz. Für die Lageführung wurde das Lage darstellungsprogramm Contwise LISA eingesetzt. Dadurch war es möglich, dass an allen beteiligten Einsatzorten die einsatzrelevanten Informationen eingegeben werden konnten. Alle beteiligten Feuerwehren, die Gemeinden, die Bezirkshauptmannschaft, das Krankenhaus Zams, die Fliegerische Einsatzleitung, die BZ Landeck, die LAGE Landeck, die Bezirkseinsatzleitung und alle Stäbe der BZ-Lage verfügten somit in Echtzeit über die gleichen Informationen.



„Bachstelze 2017“ war die größte Katastrophenschutzübung in der Geschichte des Bezirks.



## Neuer Abschnittskdt. im Oberen Gericht Prutz

**A**m 24. November 2017 fand die Neuwahl des Abschnittskommandanten des Abschnittes Oberes Gericht Prutz – dazu gehören die Wehren Faggen, Fendels, Kaunerberg, Kaunertal, Kauns, Prutz und Ried – im Feuerwehrhaus Prutz im Beisein von Bezirks-Feuerwehrkommandant Hermann Wolf und BFK-Stellvertreter Hubert Senn statt.

Der bisherige Abschnittskommandant Heinrich Heiss musste altersbedingt ausscheiden. Er übte diese Funktion mit großem Einsatz und mit viel Umsicht 15 Jahre aus. Für seine wertvolle Arbeit und seine gelebte Kameradschaft wurde Heinrich Heiss von den Feuerwehren des Abschnittes mit einem Bild, das von allen Kommandanten und Stellvertretern unterschrieben wurde, herzlich gedankt. Zur Wahl stellten sich die Kommandanten der Feuerwehren Kauns – Simon Schranz – und Kaunerberg – Ludwig Lenz. Simon



**Heinrich Heiss** wurden verabschiedet – Simon Schranz ist neuer ABI!

Schranz konnte bei der Wahl schlussendlich mehr Stimmen auf sich vereinen und wurde somit zum neuen Abschnittskommandanten gewählt.

**Schnann:** Im November fand die jährliche Jahreshauptversammlung der FF Schnann mit Neuwahlen statt. Kommandant Anton Scherl und Kdt.-Stv. Franz Zangerl gaben nach mehr als 20 Jahren ihre Funktionen schweren Herzens ab. Das neue Kommando setzt sich aus Kommandant Raimund Zangerl, Kdt.-Stv. Günter Wolf, Kassier Florian Huter und Schriftführerin Madelaine Zangerl (seit Bestehen der Feuerwehr ist erstmals eine Frau Teil des Kommandos) zusammen. Es gab auch Beförderungen und Ehrungen: Günter Wolf und Raimund Zangerl wurde das Verdienstzeichen in Bronze verliehen. Dietmar Würfl wurde das Verdienstzeichen in Silber überreicht. Anton Scherl und Franz Zangerl wurden mit dem Verdienstzeichen in Gold ausgezeichnet. Johann Gapp wurde für 70 Jahre Mitgliedschaft vom BFV geehrt. Simon Tröbinger, Reinhard Zangerl und Albert Korber erhielten Auszeichnungen für 50 Jahre Mitgliedschaft. Julius Wolf, Gabriel Zangerl und Daniel Scherl wurden zum „Hauptfeuerwehrmann“ ernannt.



**Landeck/Pians:** Der Brand einer Elektrolimousine der Marke „Tesla“ sorgte international für größtes Medieninteresse. Eine 19-jährige Lenkerin aus Innsbruck wechselte auf der Arlberg-Schnellstraße in einem Baustellenbereich nicht wie vorgegeben die Fahrspur und krachte frontal gegen die schräg verlaufenden Betonleitwände. Unmittelbar nach dem Aufprall fing das Elektrofahrzeug Feuer und brannte vollständig aus!



**aquastop**<sup>®</sup>

... der Entfeuchtungsspezialist

Mils · Gewerbepark Süd 20 [www.aquastop.at](http://www.aquastop.at)



**NOTRUF**  
05223 44788

## BEZIRK Ibk.-Land

**Bezirk:** In Tulfes wurde die Weihnachtsfeier des BFV Innsbruck-Land abgehalten. Viele aktive und ehemalige Funktionäre folgten der Einladung für einen gemütlichen Abend im kameradschaftlichen Kreise. BFK OBR Reinhard Kircher konnte dazu auch LFK LBD Ing. Peter Hölzl (BFV-Ehrenmitglied) begrüßen. In Anwesenheit der weiteren Ehrenmitglieder OBR Erich Hofer und BR Peter Larcher wurde den „Geburtstagskindern“ des abgelaufenen Jahres gratuliert. Auch hier stand LFK LBD Ing. Peter Hölzl im Mittelpunkt – er feierte heuer seinen 60. Geburtstag. Auch AK ABI Ernst Wegscheider (65) und BFI a. D. Manfred Kaufmann (80) durften anlässlich ihrer runden Jubiläen Glückwünsche entgegennehmen.



**Leutasch:** Eine intensive Vorbereitungszeit ging der technischen Leistungsprüfung, Form A, Stufe 1 (Bronze) für eine junge Gruppe (Durchschnittsalter 21 Jahre) der FF Leutasch voraus. Die Aufgaben wurden bestens gemeistert – bei der Urkunden- und Abzeichenübergabe gab es viel Applaus und auch lobende Worte.



## Übung: Brand in Volksschule



**Die vermissten Schüler** wurden bei der Übung gefunden und von den ATS-Trupps geborgen.

**M**it der Übungsmeldung „Brand Volksschule“ eröffnete die Feuerwehr Götzens die Atemschutzübung des Abschnittes Axams. Nach der Erkundung durch den Einsatzleiter und der Erkenntnis über mehrere vermisste Kinder wurden sämtliche Feuerwehren des Abschnittes nach Götzens nachbeordert. Nach der erfolgreichen Brandbekämpfung durch die Ortsfeuerwehr begann die Suche nach den Vermissten. Systematisch wurde das gesamte Gebäude von den Trupps abgesucht und die gefundenen Personen ins Freie gebracht. Nach eineinhalb Stunden konnte nach den Grußworten der anwesenden Beobachter die Übung beendet werden. |

## Übungseinsätze in Wattens

**D**ie diesjährige Abschnittsübung des Abschnittes Wattens wurde von der Feuerwehr Kolsassberg vorbereitet. Bei der ersten Station kam es zu einem Verkehrsunfall, wobei mehrere Personen in Pkws von Betonteilen, die ein Lkw verloren hat, eingeklemmt wurden. Weiters war ein Brand im Bereich eines Holzla-

gers mit mehreren vermissten Personen im verrauchten Stallgebäude abzuarbeiten. Die Nähe zu den Nachbargebäuden stellte ein erhebliches Risiko dar, sodass diese durch umfassenden Brandschutz gesichert wurden. Die fünf vermissten Personen wurden rasch geborgen und an den Rettungsdienst übergeben. |



**Eingeklemmte Personen** mussten nach dem schweren Unfall befreit werden.

# Personenrettung aus Höhen & Tiefen in Seefeld

**D**ie Rettung von Personen aus Höhen und Tiefen stand im Mittelpunkt der diesjährigen Abschnittsübung des Abschnittes Seefelder Plateau. Neben den fünf Feuerwehren der Region hatten sich auch die Kameraden der Feuerwehr Mittenwald (Bayern) so-

wie ein Team des Rettungsdienstes zu der Übung beim Feuerwehrhaus Seefeld eingefunden. Die Feuerwehr Seefeld hatte sechs unterschiedliche Szenarien vorbereitet, mit denen sich die Einsatzkräfte jederzeit konfrontiert sehen könnten.



**Sechs Stationen** standen bei der Abschnittsübung am Programm.



**Gries am Brenner:** Am 29.11.2017 feierte in Gries Kommandant a. D. und Ehrenmitglied HBI Heinrich Brunner seinen 90. Geburtstag. Bei der Feierstunde, zu der der Ausschuss unter Kommandant Alois Wieser geladen hatte, gratulierten auch LFK LBD Ing. Peter Hölzl, BFK OBR Reinhard Kircher und zahlreiche weitere Ehrengäste dem Jubilar und auch seiner Gattin Waltraud, die heuer ihren 80. Geburtstag feiern konnte. Die Liste der Verdienste, die sich Heinrich Brunner im Feuerwesen erworben hat, würde jeden Rahmen sprengen. Nur einige Details seien genannt: Der Jubilar ist seit 69 Jahren Mitglied der FF Gries, war 22 Jahre als Kommandant tätig und der erste Feuerwehrmann im Wipptal, der die Prüfung für das Leistungsabzeichen in Gold absolviert hat! Herzliche Gratulation!

**Telfs:** Nach den intensiven Trainingsstunden für die Technische Leistungsprüfung (Alt) war es Ende Oktober so weit. Zwei Gruppen traten zur Goldprüfung an und zeigten sich hinsichtlich der Aufgabenstellung bestens gerüstet. Bei der Abschlussfeier konnten alle Teilnehmer das Leistungsabzeichen in Gold aus den Händen von BFK OBR Reinhard Kircher und AK ABI Martin Hellbert entgegennehmen.



**Thaur:** Im Veranstaltungssaal „Altes Gericht“ in Thaur wurde die diesjährige Kommandantendienstbesprechung abgehalten. Der federführende Kommandant a. D. HBM Wolfram Höfler referierte über das schwere Zugunglück in Bad Aibling vom 09.02.2016, bei dem er als Einsatzleiter fungierte. In teils sehr emotionalen Schilderungen brachte er die Einsatztaktik und viele relevante Details, die letztendlich zum Einsatz-erfolg führten, näher. Besonders die Schilderungen der komplexen Verletzungsmuster der über 80 zum Teil schwerstverletzten Personen und das Auffinden und Bergen der 11 Todesopfer ließen erahnen, welche hohe physischer und psychischer Belastung die Einsatzkräfte ausgesetzt waren. Im 2. Vortrag referierten HBI Arnold Lanziner (FF Zirl) und HBI Roman Thaler (FF Inzing) über die Technischen Hilfeleistungstage in Inzing. Dabei wurden Details rund um die erforderliche Ausbildung, die Vorbereitungsarbeiten und den Ablauf vorgetragen.



# BEZIRK Kufstein

**Bezirk:** Am Samstag, dem 7. Oktober, fand am Gelände der Bergbahnen Scheffau der 15. Atemschutzwettbewerb des Bezirkes Kufstein statt. Es beteiligten sich heuer insgesamt 39 Bewerbungsgruppen aus dem Bezirk Kufstein, aus dem Bezirk Kitzbühel waren die FF Brixen und aus Südtirol die FF Astfeld mit dabei. Fast alle angetretenen Mannschaften erreichten ihr Ziel und absolvierten den Wettbewerb positiv. Der rundum erfolgreiche Tag wurde mit der Übergabe der Leistungsabzeichen (davon 12-mal in Gold, 14-mal Silber und 12-mal Bronze) durch das Bezirkskommando abgeschlossen. Die gleichbleibend hohe Teilnehmerzahl belegt eindeutig, dass der Bewerb im Bezirk Kufstein einen hohen Stellenwert hat. Ein Dank gebührt der FF Kufstein für die Befüllung der zahlreich verbrauchten ATS-Flaschen (190 Stahl- und Composite-Flaschen) und den Bergbahnen Scheffau für die Möglichkeit, ihre Räumlichkeiten zu nützen. Hans-Peter Wohlschlagler erhielt noch ein Erinnerungsgeschenk für die 15-malige Durchführung des Atemschutzbewerbes im Bezirk Kufstein.



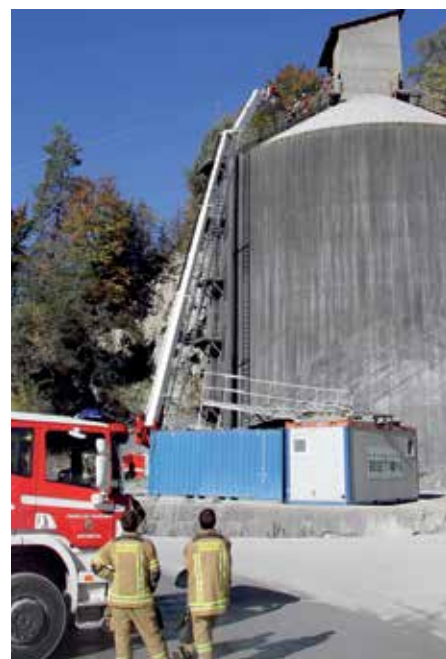
**15 Einsatzszenarien** mussten von den rund 400 Übungsteilnehmern abgearbeitet werden.

## Bezirksübung: 400 Einsatzkräfte und 60 Fahrzeuge

40 Feuerwehren aus dem Bezirk Kufstein und die FF Kiefersfelden nahmen am diesjährigen ganztägigen Übungstag teil. Unterstützt wurden die Feuerwehren vom Bezirksführungsstab, vom Roten Kreuz und vom Samariterbund, Statisten des Kufsteiner Theatervereines und diversen Übungsbetreuern. Insgesamt waren es ca. 400 Einsatzkräfte mit ca. 60 Einsatzfahrzeugen. Die Feuerwehren bzw. die einzelnen Einsatzleiter wurden von der Übungsleitung des Bezirksverbandes (Mitarbeiter des Bezirksstabes und der Bezirkszentrale) mit 15 verschiedenen Einsatzszenarien konfrontiert: Klein- und Großbrände (Gebäude, Tankstelle, Wald), technische Übungen (Verkehrsunfälle, abgestürzte Fahrzeuge, Forstunfälle, eingeklemmte Personen; Höhen- und Tiefenrettung von Personen, Einsätze mit gefährlichen Stoffen, Strahlenschutzszenario, vom Klein- (eine Fahrzeugbesatzung) bis zum Großeinsatz (ca. 5 Feuerwehren mit ca. 50 Einsatzkräften) waren die Einsatzkräfte gefordert. Sämtliche Teilnehmer wurden durch die FF Landl, welche im Katastropheneinsatz für die Verpflegung zuständig ist, ausreichend verpflegt.

Mehrere Übungsbeobachter aus verschiedenen FF-Bezirksverbänden und aus dem Kreisfeuerwehrverband Rosenheim beobachteten die einzelnen Übungen. Unmittelbar nach jeder Übung wurde jeweils mit den Teilnehmern eine Übungs-

nachbesprechung durchgeführt. Trotz der teilweise schwierigen Übungsszenarien verliefen die Übungen unfallfrei. Das Gesamtkonzept der Übungsszenarien wurde von BFKSTV Erwin Acherer und Bezirkskassier Andreas Oblasser ausgearbeitet. Engagierte Übungsbetreuer bereiteten die einzelnen Übungen immer wieder vor, sodass diese öfter von den verschiedenen Feuerwehreinheiten beübt werden konnten.



**Keine Schonung** gab es für die Teilnehmer bei den verschiedensten Aufgaben!

# Feuerwehrjugend mit Kompass unterwegs



Die **Koordinaten** sind wichtig – hier gibt es die Buchstaben für das Lösungswort.

**A**m 28. Oktober fand der Kompassmarsch des Bezirkes Kufstein in Münster statt. Bei diesem Bewerb der Feuerwehrjugend geht es neben der Orientierung um sehr viel Spaß!

Mit einer Karte und einem Kompass ist der vorgegebene Weg im Gelände zu finden, diesem zu folgen und geschlossen am Zielpunkt anzukommen. Auf diesem Weg sind immer wieder Stationen aufgebaut, an denen Aufgaben aus dem Ausbildungsbereich des Feuerwehrwesens gelöst werden müssen oder Aufgaben wie Sackhüpfen und Stiefelwerfen gemeistert werden müssen. Bei diesem Wettkampf ist es wichtig, alle Koordinaten und somit die Buchstaben für das Lösungswort zu

finden. Genauigkeit beim Lösen der gestellten Aufgaben ist somit wichtig. Und wer zusätzlich auch schnell ist, hat gute Chancen, den beliebten Wanderpokal zu gewinnen. Insgesamt traten 32 Gruppen mit über 120 Mädchen und Burschen an. Sieger des heurigen Kompassmarsches ist der Trupp 2 der Feuerwehrjugend Söll. Für Gruppen, die die Strecke bereits hinter sich hatten, organisierte die Feuerwehr Münster ein Rahmenprogramm und sorgte auch bestens für Speis und Trank. Bei der Schlussveranstaltung richtete LBDS Hannes Mayr seine Dankesworte an die TeilnehmerInnen sowie an die Feuerwehr Münster für den hervorragend organisierten Kompassmarsch. ■



Entlang der **Strecke** mussten Aufgaben aus dem Feuerwehrwesen gelöst werden.

**Bezirk:** Nach dem ersten Teil der Grundausbildung in den Ortsfeuerwehren absolvierten 42 Feuerwehrmitglieder den zweiten Teil der theoretischen Schulung. Die Praxisausbildung wurde ebenfalls in Oberau durchgeführt. Von den bewährten Ausbildern wurde vor allem auf die praktische Ausbildung hoher Wert gelegt. Am Ende des Bezirkslehrganges erfolgte die Erfolgskontrolle. Der letzte Teil kann nun in der LFS absolviert werden. Unterstützt wurden die Bezirksausbilder von der FF Oberau und weiteren Feuerwehren mit entsprechenden Fahrzeugen. Ein Dank gebührt allen, insbesondere der FF Oberau unter KDT HBI Stefan Naschberger, die es ermöglicht haben, dass der Lehrgang wiederum abgehalten werden konnte.



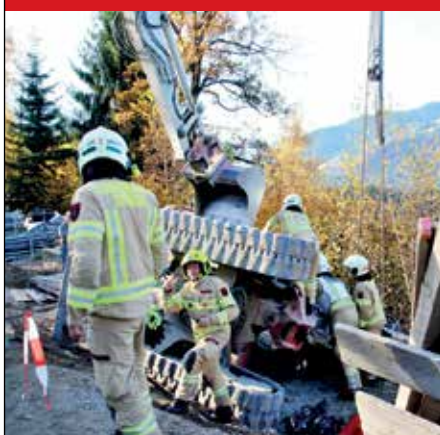
**Auffach:** Vor kurzem fand die Technische Leistungsprüfung der FF Auffach statt. Für diese Leistungsprüfung in der Form B trainierten in den vergangenen Monaten 12 Mitglieder regelmäßig, um das Leistungsabzeichen in Silber zu erreichen. Bei Flutlicht wurde der Bewerb vom vierköpfigen Bewerterteam unter Hauptbewerter HBI Christoph Huber abgenommen – das Ergebnis war positiv! LBDS Hannes Mayr überzeugte sich persönlich vom Können der Feuerwehrmitglieder und gratulierte den erfolgreichen Teilnehmern ebenso wie viele weitere Ehrengäste.



**Bezirk:** Der Grundlehrgang ist die Basis und die Voraussetzung für alle weiteren Kurse an der Landes-Feuerwehrscheule. Nach einer positiven Wissenskontrolle der Ortsausbildung können die Mitglieder am zweiten Teil der Grundausbildung, welcher im Bezirk durchgeführt wird, teilnehmen. Den Abschluss des Grundlehrganges bildet der gleichnamige Kurs an der Landes-Feuerwehrscheule. Alle 52 Teilnehmer haben den Bezirksgrundlehrgang mit Erfolg abgeschlossen. Der BFV Kitzbühel bedankt sich bei der FF Kirchberg für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten sowie bei den Feuerwehren für die Bereitstellung der Gerätschaften und bei den Ausbildnern für die Durchführung des Grundlehrganges.



**Kitzbühel:** Einen ungewöhnlichen Einsatz gab es in Kitzbühel, wo ein 7,5 t schwerer Bagger über eine Böschung stürzte. Der Fahrer wurde in der Kabine eingeklemmt. Das Kabinendach musste mit der Bergeschere aufgeschnitten werden, ehe der verletzte Fahrer befreit werden konnte.



## Zwei Leistungsprüfungen in Reith b. K. und Brixen

Am Samstag, 25.11.2017 fanden im Bezirk gleich zwei Technische Leistungsprüfungen statt. Die Feuerwehr Brixen trat im Bewerb Form A Stufe Silber an. Die Feuerwehr Reith absolvierte die Prüfung im Bewerb Form B Stufe Silber.

Beide Feuerwehrgruppen konnten den Bewerb positiv abschließen. Der BFV Kitzbühel gratuliert den Teilnehmern und bedankt sich bei den Bewertern für die Durchführung der Bewerbe.



**Die Gruppe aus Brixen** bestand die Technische Leistungsprüfung Form A Stufe Silber.



**Die Gruppe aus Reith b. K.** zeigte sich den Aufgaben der TLP Form B Stufe Silber gewachsen.



**Bezirk:** Vor kurzem hatten die Ehrenmitglieder des Bezirks-Feuerwehrverbandes Kitzbühel, Landesbranddirektor-Stellvertreter Hans Papp und Brandrat Winfried Perger, ihren runden Geburtstag. Hans Papp wurde 60 Jahre und Winfried Perger feierte seinen 70er. Das Bezirkskommando gratuliert den beiden Jubilaren und wünscht alles Gute und vor allem viel Gesundheit.



**Schwierige Anforderungen** hatte die Übung am Egger-Werksgelände zu bieten.

## Große Abschnittsübung am Betriebsgelände

Vor kurzem fand am Werksgelände der Firma EGGER Group eine Abschnittsübung des Abschnitts untere Schranne und der Feuerwehr Oberndorf statt. Gemeinsam mit sieben weiteren Feuerwehren wurden verschiedene Einsätze abgearbeitet. Ebenfalls wurde die Wasserförderung genau unter die Lupe genommen, da in so einem Werk in einem Ernstfall enorm viel Wasser benötigt wird. Insgesamt beteiligten sich 177 Feuerwehrmitglieder der Einheiten aus St. Johann, Oberndorf, Going, Kirchdorf, Erpfendorf, Schwendt, Kössen und Bichlach mit insgesamt 26 Fahrzeugen an der Großübung.



**Acht Feuerwehren** standen bei der Abschnittsübung im Einsatz.



**Der Wasserversorgung** in einem Werk dieser Größe war besonderes Augenmerk gewidmet!

**Brixen:** Eine Abschnittsübung für Atemschutzgeräteträger fand in Brixen statt. An dieser Übung nahmen Trupps der Feuerwehren Brixen, Westendorf, Hopfgarten, Kelchsau und Itter teil. Die Atemschutzgeräteträger mussten dabei ihr Können bei vier verschiedenen Stationen unter Beweis stellen.

Es musste eine vordefinierte Strecke viermal ohne und zweimal mit Druckschläuchen innerhalb eines bestimmten Zeitfensters absolviert werden.

In einer komplett verrauchten Halle mussten mit der Wärmebildkamera unterschiedliche Wärmequellen aufgespürt und identifiziert werden.

Bei der dritten Station wurde ein Brand in einem Heizraum simuliert, wobei eine Person vermisst wurde. Die Menschenrettung sowie die Brandbekämpfung mussten dabei unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden. Zum einen musste eine Übungspuppe, deren Gewicht einem ausgewachsenen Mann entspricht, aus dem engen Heizraum im Untergeschoss geborgen werden. Zum anderen war der Raum so stark verrauchten, dass die Sichtweite auf wenige Zentimeter beschränkt war.

Bei der Annahme eines Dachstuhlbrandes war zum Abschluss der richtige Umgang mit einer Schiebeleiter sowie das korrekte Aufziehen von Schläuchen Ziel der Übungseinheit.



Die TIROLER wünscht  
a friedvolle Zeit  
und a scheans Jahr  
schon heut



[www.tiroler.at](http://www.tiroler.at)

**tiroler**  
VERSICHERUNG